

Allgemeine  
Darstellung  
der  
Handlungswissenschaft,  
nebst  
einer Anzeige der damit verbundenen  
Kenntnisse, und einigen Gedanken über  
kaufmännische Erziehung,

von

Johann Michael Leuchs.



A 122 L  
650



Mürnberg,  
in der Bauer- und Mannischen Buchhandlung.  
1791.



## Vorbericht.

In einem Fache, das noch so wenig gearbeitet worden ist, als das kaufmännische, muß jedes Werk, dessen Verfasser nur etwas selbst gedacht hat, willkommen seyn; und daher werde ich, auch den Erstlingen meines Geistes, eine gute Aufnahme versprechen dürfen.

Es sind zwar nur Früchte einzelner, unterbrochener Stunden, denen, von unähnlichen Beschäftigungen ein abgestumpfter Geist überliefert ward: aber man wird ihnen demungeachtet, das Gepräge der Neuheit, den eigenen Ideengang, richtigere Darstellung und Vertheilung, größern Umfang, und manche Winke, für den künftigen Bearbeiter dieser Wissenschaft, nicht absprechen können.

Indessen ist es nicht Handlungswissenschaft selbst, was ich hier liefere; sondern — ein Plan zur Handlungswissenschaft, welchem ich den Titel: allgemeine Darstellung, bloß deswegen gegeben habe, damit man ihn nicht für einen trocknen Typum halte.

## Vorbericht

Ich habe damit zwei Zwecke zu erreichen gesucht. Diejenigen, die sich der Handlung widmen, wollte ich, mit der Wichtigkeit und Größe ihres Gegenstandes bekannt machen, und ihre Thätigkeit erwecken; ja selbst Aestern das Vorurtheil benehmen: daß die Unfähigsten ihrer Söhne, noch gut genug zu Kaufleuten wären. Die Bearbeiter der Handlungswissenschaft wolite ich mehr aufmerksam machen, auf das, was noch zu bearbeiten ist, oder doch noch besser bearbeitet werden kann; theils um das Zusammentreffen auf einige Gegenstände zu vermindern; theils um endlich, durch einzelne Versuche, Data zu einem systematischen Ganzen zu bekommen.

Männer, die competente Richter sind, Männer, wie Hr. Prof. Büsch und Hr. Hofr. Jung, mögen entscheiden, ob mein Plan dazu geschickt sey; ob ich das geleistet habe, was ich geleistet zu haben glaube; und ob ich im Stande bin, nicht zur Wiederholung, sondern zur Erweiterung, und zur richtigern und deutlichern Darstellung der Handlungswissenschaft, etwas beitragen zu können.

Nürnberg den 2 Julius  
1791.

J. M. Leuchs,



## Ueber kaufmännische Erziehung.

Die Zeiten sind vorüber, in welchen ein-  
förmigere Handlungsart, längere Dienstjahre  
und längerer Aufenthalt an einem Orte, we-  
nigere Nebenkennnisse, und geringere Forde-  
rungen vom Jünglingsalter, es dem Hand-  
lungszögling möglich machten, in einer Reihe  
von Jahren, bei so oft wiederkommenden Vor-  
fällen, sich seine Handlungsgeschäfte einzuprä-  
gen und maschinenartig zu vollziehen. Diese  
Umstände haben sich mehr oder weniger geän-  
dert; nur bei der kaufmännischen Erziehung  
bleibt es beim Herkommen; und sie ist noch  
lange nicht das, was sie seyn kann, und seyn  
muß, wenn sie mit dem Zeitalter gleichen  
Schritt halten will.

<sup>K</sup> Die Cultur hat im Ganzen beträchtlich ge-  
wonnen; der Kaufmann stehet um eine Stufe  
der politischen Rangordnung höher; zunehmen-  
der Luxus fordert mehreres Verdienst und ge-  
naueres Zusammenhalten desselben; größere  
Concurrenz der Dienstsuchenden und Handels-



den, und verminderteter Gewinn im Einzelnen, fordern ebenfalls mehrere Erwerbsmittel, ausgebreitetere Kenntnisse, und einen umfassenderen Speculationsgeist. Es ist daher nicht mehr genug, daß der Kaufmann schreiben kann: er muß grammatikalisch, richtig und ästhetisch schön schreiben können; nicht genug, daß er zu rechnen versteht: er muß mathematisch rechnen können, und einen Rechnungsgeist besitzen; nicht genug, daß er eine Art von Handlung nach dem Herkommen zu führen weiß: er muß sie theoretisch durchschauen, das Wesentliche von der Nebensache und dem Unnöthigen zu trennen, und alles seiner individuellen Lage anzupassen wissen; er muß eine Uebersicht der ganzen Handlung, wenigstens seines Zeitalters haben, die Handlungsverhältnisse der Länder, und die möglichen und wirklichen Beziehungen seiner eigenen Handlung zu denselben, genau wissen; nicht genug, daß er erwarte, daß ihm die Preisveränderungen angezeigt werden: er muß den Einfluß der politischen und physischen Begobheiten, die Launen und Absichten der Kaufleute, u. dgl. auf das Steigen und Fallen der Waarenpreise, und deren Dauer, wahrscheinlich vorher vermuthen können.



Diesen Forderungen entspricht nun die gewöhnliche Erziehung nicht, entsprechen die Subjecte nicht, die sie uns liefert. Die meisten Jünglinge werden ohne alle Vorkenntnisse in die Lehre gethan. Drei Viertel der Lehrzeit vergehen, mit ganz geringen Handarbeiten, Abschreiben u., dgl., und glücklich ist der Lehrling, wenn er in dem letzten Viertel etwas besseres zu thun bekommt; selten erstreckt sich dieß auf das Buchhalten und die Handlungsrechnungen, und darüber fast nie.

Dieß trifft nun vorzüglich die mittleren Städte, die noch dazu Haupt-Fabrikplätze der Handelsleute sind; in größern Städten wird ihm bald ein gewisses Geschäft angewiesen, und dabei bleibt es dann. Seiner Beobachtungsgabe, seinem Nachdenken, und seinem Fleiße ist also alles überlassen; und glücklich ist derselbe, wenn er diese anwendet, und nicht unthätig ist, oder einen andern zweckwidrigen Gegenstand ergreift.

Dieses sind leider einige traurige Züge der Lehre; nicht allgemein passend, dieß ist wahr, aber doch mehr, als zur Hälfte.

Die Lehrherren sind indessen weniger schuld, als man glauben möchte. Die Bedürfnisse ver-



mehren sich täglich; die Handlungsweige sind mannigfaltiger, und ihr Gang veränderlicher; der Lohn der Dienenden wird immermehr erhöht, und die Arbeit, bei zunehmender Weichlichkeit vermindert: dieß sind lauter Ursachen, die mehrere Sorge und größeren Fleiß erfordern. Es wäre also nicht billig, nach solcher Tageslast noch zu verlangen, daß er Handlungslehrer werden soll, er, man erlaube es mir hinzuzusetzen, er, der vielleicht in seinem ganzen Leben sich nie seine Handlungskenntnisse deutlich und im Zusammenhang dachte.

Aber wie hilft man diesem Uebel ab? Durch dazu angestellte Lehrer, und zweckmäßige, öffentliche Erziehungsanstalten, doch wohl!

Hamburg hat ein vortreffliches Beispiel gegeben; und sein Institut blühet, trotz den Vorurtheilen, mit welchen es zu kämpfen hatte. Aber Hamburg ist zu fern für viele Gegenden Deutschlands, und zu kostbar für manche Väter. Wie wenige könnten für eine solche Vorbereitung, oder fernere Ausbildung, auf Einen Sohn 4 bis 5000 Mark verwenden! Wäre es daher nicht sehr gut, wenn jede beträchtliche Handelsstadt, einige, oder doch Einen Handlungslehrer besoldete, der die Handlungswissenschaft



fenschaft nach ihrem Umfange, und, wo möglich, einige Hülfswissenschaften (z. B. Chemie, Technologie, Mathematik) lehrte?

Ich gestehe es, daß ich nie über kaufmännische Verfassung ohne die größte Indignation nachgedacht habe. Wie oft geschieht es doch, daß man für Nebendinge, oder minder wichtige Sachen die größte Sorge trägt, und gerade für das eben so wichtige, oder noch wichtigere ganz unbekümmert ist. Wir haben die besten Anstalten zur Erziehung der eigentlichen Gelehrten — Schulen, Gymnasien, Universitäten —; der Staat ist sehr besorgt, für die Geschicklichkeit der Lehrer, und selbst für die Studienfortschritte der Zöglinge; sie werden examinirt, entwerfen schriftliche Proben ihrer Einsichten, disputiren, und ihre erlangten Kenntnisse sollen entscheiden, ob sie zur Anwendung derselben gelassen werden, oder nicht. Der Handwerksmann ist bei einer festgesetzten Lehrzeit, zu mehreren Dienstjahren, zum Reisen, und zu einem Probestück verpflichtet, ehe er sein Handwerk treiben darf. Nur der Kaufmann allein ist sich ganz überlassen; er, der den größten Einfluß aufs Ganze hat, dessen Beschaffenheit am wenigsten erkannt werden





kann, und doch die wichtigsten Folgen nach sich ziehet: eben der, der die meisten Mittel hat, auf so vielfältige Weise das Eigenthum anderer an sich zu ziehen, und sie auf eine unstrafbare Art darum zu bringen; eben der, der Tausende beschäftigt, und Tausenden Beschäftigung und Unterhalt entziehen kann.

Und diese wichtige Menschentlasse ist ohne alle Erziehungsanstalten (denn was sind die wenigen fürs Ganze?) und dieß noch in unsern Tagen, in welchen die Kabinette, die Wichtigkeit des Handels so gut kennen, zu ihrer Errichtung, Erweiterung und Aufrechterhaltung Pläne und Verordnungen auf einander machen! Und doch ist dieß alles bloße Form, Kraftbestimmung und Werkzeug; und an das Wesentliche und Wichtigste, an den Kaufmann wird nicht gedacht.

Es wäre also doch wohl Zeit, jetzt, da ohnehin durch die häufigen, sich durchkreuzenden Verordnungen, die Richtung des Handels so oft abgeändert wird, daß man da allen Bedacht auf die Ausbildung des Kaufmanns nehme.

Wir haben so viele milde Stiftungen jeder Art: nur ist es noch niemand eingefallen zur  
Errich.



Errichtung einer Handlungsschule, etwas aus seinem Nachlasse zu bestimmen. Es wäre aber auch nicht nöthig auf Mildthätigkeit zu warten. Wenn jeder Kaufmann etwas dazu beitrüge; oder wenn jedem Lehrling auferlegt würde, die Lehrstunden gegen einen festgesetzten Beitrag, einige Jahre zu besuchen: so könnte leicht von Einer mittelmäßigen Handelsstadt Ein Lehrer oder etliche gehalten werden; zumal wenn der Staat selbst etwas dazu beitragen möchte.

Das müßten nun freilich Männer seyn, die diesem Fache gewachsen wären; nicht solche, die das Hauptbuch, durch das größte Buch der Handlung erklären; das Bankgeld, daß es das beste Geld eines Landes sey, und sich vom Current durch einen Agio unterscheide; die das Harz, eine Art Gummi, und den Agtstein und die Ambra eine graue Wurzel nennen, die man sonderlich auf der Insel Bourbon pflanzt; sondern Lehrer, die die mannigfaltigen Natur- und Kunstzeugnisse jedes Landes genau kennen, ihre Güte und Vollkommenheit, theils nach chemischen und technischen Grundsätzen zu beurtheilen verstehen; die die Größe der Producirung, und des Ueberflusses, nach welchen Orten und auf welche Art der Handel damit



geschlehet, und eben so die Größe der Bedürfnisse, woher und auf welche Art sie erhalten werden, anzugeben wissen; die die Bestimmungen der Handlungsleitung und den politischen Zustand eines jeden Landes kennen; übersehen wie die handelnden Nationen und Staaten, theils durch Tractaten, theils durch die Lage, theils durch den wirklichen Gang der Handlung, mit einander verbunden sind; die endlich einen Rechnungsgeist besitzen, und die Anordnung der Geschäfte, und den Privathandel wohl verstehen. Aber diese Kenntnisse dürfen nicht todter Buchstabe seyn; der Lehrer muß sie praktisch angewandt, er muß Reisen gemacht, und vieles selbst erfahren haben; dann die Gabe eines lichtvollen, ordentlichen und gründlichen Vortrags besitzen, welcher doch am sichersten durch Regeln und gute Muster erlangt wird, folglich durchs Studium der Logik, und der mathematischen und philosophischen Schriften.

Solche Lehrer müßten aber; weil sie Anfangs nicht so leicht überall zu haben wären, besonders dazu gebildet worden seyn.

Mit hinlänglichen Schulkenntnissen versehen, müßten die dazu erwählten Jünglinge, einige Jahre



Jahre in einem bereits vorhandenen Erziehungs-Institute (z. B. in Hamburg) die Theorie der Handlung, und die damit verwandten Wissenschaften, entweder eben daselbst, oder auf einer Universität studiren, (z. B. Chemie, Technologie, Mathematik, Wechselrechte, Geographie, Staatengeschichte, Finanzwissenschaft etc.) Nach diesen Studien müßten sie in verschiedene Handlungshäuser der Seestädte, um da, nicht in Einem gewissen Fache zu arbeiten; sondern um alle Geschäfte zu sehen, und wo möglich in allen mitarbeiten zu dürfen. Eine planvolle Reise könnte dann diese Lehrbahn endigen. Von so gebildeten Männern wird man sich etwas versprechen können. Selbst durch ihre Reisen, da sie dieselben mit mehreren Kenntnissen, als gewöhnliche Kaufleute, mit mehrerem Beobachtungsgeist und geschäftloser machen, werden sie durch manche Bemerkungen ihrem Vaterlande Nutzen schaffen können.

Solche Männer werden dann im Stande seyn, den Geist ihrer Zöglinge aufzuhellen, sie vor Eigendünkel, Handwerksinn und Einseitigkeit zu bewahren; sie werden ihnen eine weite Wirkungssphäre anweisen, und sie dadurch zur Thätigkeit aufmuntern; sie werden



ihnen eine deutliche Einsicht in alle Theile der Handlungswissenschaft gewähren und geschickte Kaufleute bilden; sie werden endlich auch einen großen Einfluß auf die sittlichen Anlagen ihrer Zöglinge haben; theils durch ihren edlen rechtschaffenen Charakter und ihr liebevolles Betragen; theils durch einige der Moral gewidmeten Stunden, in welchen die Wichtigkeit derselben an sich, und für die Gewerbsklassen gezeigt, und ihnen ins Herz gelegt wird: daß in der ganzen Schöpfung nichts allgemein gut ist, als — ein guter Wille!

Wie wohlthätig können solche Männer, die Würde mit Geistesgröße zu vereinen wissen, auf eine Menge Jünglinge wirken; wie leicht können diese, nach einer solchen Vorbereitung, ihre Kenntnisse, nach verschiedenen Richtungen, die ihnen Anlage, Neigung und Umstände bestimmen, erweitern, und wie viel leichter Fürsten, bessere Rathgeber, in Handlungs- und Finanzsachen, finden!

Bei einer solchen Erziehungsanstalt stehet es aber immer noch zu sehr in des Zöglings Willkür; ob, und wie er, diese sowohl, als seine Lehr- und Dienstjahre, benutzen will. Da dieß nun dem Staate nicht gleichgültig seyn kann:



känn: so schlage ich, um in dem ersten Falle mehrere Beweggründe zum Fleiß, und in dem letzten, die Nachtheile zu verhindern, ein öffentliches Examen vor. Dieses könnte nach der Lehre sowohl, als wenn jemand eine Handlung anfangen wollte, von den ältesten und geschicktesten Kaufleuten, im Beiseyn einiger obrigkeitlicher Personen, vorgenommen werden, und sich auf allgemeine Handlungskennnisse, und auf die besonderen derjenigen Handlung, die der Examinand anfangen will, erstrecken. —

---

Noch ein Wort hätte ich zu sagen, wozu ich so leicht keine schicklichere Stelle finden möchte. Wenn es dem Staate Ernst ist, die Handlung empor zu bringen; wenn dieß nicht anderst, bei den äussern und innern Anstalten, als durch vorzügliche, talentvolle, unternehmende und patriotische Männer geschehen kann: so wird sein ganzes Streben auch auf sie gerichtet seyn; er wird sie zu erkennen, hervor zu ziehen und zu unterscheiden suchen. Hervor zu ziehen und zu unterscheiden von dem reichen Dummkopfe, der seines Vaters hinterlassenes Vermögen verzehret; — oder verhandelt, und dem



den weisen, minder reichern Mann aus ganzem Herzen verachtet; und gleich zu setzen mit manchem Staatsbedienten und Gelehrten nach dem gewöhnlichem Maße. Er wird dieß thun und thun müssen, so bald ihm das allgemeine Beste am Herzen liegt; so bald er alle Ressourcen in Bewegung setzen will. Nicht nur erregt dieß Racheiferung, sondern es hat noch einen ganz andern Nutzen. Wird der Kaufmann hervorgezogen; wird er im gleichen Rang mit jenen gesetzt; so werden die Töchter des Landes, die doch allzumal eitel sind, nicht mehr Ursache haben, sich mit ihrer Habe, dem gelehrten Stande aufzudringen; es werden dann weniger große Summen ausser dem Umlauf, und selbst in der Folge, ausser threm Besitze gesetzt werden.

Diese Forderung ist nichts weniger als unbillig; sie ist ganz der Vernunft und dem Staatsinteresse gemäß.

Wenn einmal persönliche Verdienste nichts mehr in einem Lande gelten; wenn Geburt und Geld allein zu Ehrenämtern, Ansehen und Vorzug verhelfen: dann ist es um die Wohlfart des Ganzen geschehen; Gewinnsucht wird herrschender Charakter, und Tugend und hohe Gesinnungen, fremde Erscheinung seyn.



In der Gestalt und Ausdehnung, wie ich die Handlungswissenschaft angegeben habe, wird sie, wie ich glaube, keiner Facultät, weder nach ihrer intensiven, noch extensiven Größe, etwas nachgeben: warum sollte man also dem Manne, der sie, ihrem ganzen Umfange nach, studirt hat, nicht die nemliche Ehre, wie jedem andern Gelehrten, oder Staatsmanne, erweisen; warum ihn nicht, durch irgend ein Prädicat — wenn doch einmahl Titel als Aushängschilder für alle Klassen des Pöbels, seyn müssen — auszeichnen, und mit jenen in gleichen Rang setzen? Aber vor welchem Tribunal richtet man einen solchen Candidaten? Dieß überlasse ich denen, die richten dürfen.

Da meistens so viele Männer ihre Stimmen zu einer Sache zu geben haben, da dieselben, theils nach ihrer intellectuellen und moralischen Ausbildung, theils nach ihren politischen Verhältnissen, und genommenen Gesichtspunkten, so verschieden sind, daß selten einstimmige Urtheile gefällt werden können: so bleiben vielleicht auch meine Vorschläge Wünsche; vielleicht auch Früchte künftiger Decennien.





## E i n l e i t u n g

### in die Handlungswissenschaft.

---

Es ist ein wahres, „grobes Vorurtheil, wenn man glaubt, die Handlung lasse sich nicht lehren; es sey keine Theorie von ihr möglich; oder alles, was darüber gesagt werden kann, seyen unfruchtbare und unanwendbare Sachen. Jede Handlung, wenn sie gut geführt werden soll, muß nach Grundsätzen geleitet werden, die immer aus den ersten Begriffen, und den Handlungsverhältnissen herzuholen sind; sie mögen nun aus deutlicher Einsicht entstehen, oder durch das Herkommen sich fortgepflanzt haben. Aber Grundsätze, Vorschriften, Theorien sind allgemein, und eben deswegen Grundsätze, Vorschriften und Theorien, weil sie allgemein sind. Man muß also bei der Anwendung stets Rücksicht auf den eigentlichen Gegenstand und seine Beziehungen nehmen; und daher macht freilich die Theorie der Handlung noch keinen praktischen Kaufmann; und diese Bemerkung hat vielleicht jenes Vorurtheil veranlaßt. Dieß ist eben kein Vorwurf, der die Handlungstheorie trifft; es ist die Natur

tur



tur aller allgemeinen Kenntnisse, und benimmt ihrem hohen Werth nichts. Durch sie allein wird der Wirkungskreis des Kaufmanns erweitert; und sein Verhalten in einzelnen Fällen leicht und sicher gemacht; durch sie wird er sich in unerwartete Fälle besser finden, und planvoller zu Werke gehen können: daher ist sie nicht nur wichtig, sondern unentbehrlich für jeden, der auf Handlungskenntnisse Anspruch machen, und mehr als Krämer seyn will. —

---

Wissenschaften dürfen nie mit einander vermengt werden, wenn nicht große Unordnungen in der Gelehrsamkeit daraus entstehen sollen. Aber oft liegen doch auch ihre Gränzen zu nahe, scheinen sich in einander so zu verliehren, daß es selbst dem Scharffsichtigsten nicht wohl möglich ist, die Endlinie zu ziehen. Oft ist auch ein Theil der Einen, mit dem Ganzen einer andern so innig verbunden, daß er schlechterdings nicht ohne jene bestehen könnte. Daher ist es erlaubt, ja es ist so gar wesentlich nothwendig, dieses angränzende, mit jenem verwebt, vorzutragen, und als dazugehörig zu betrachten. So ist das Naturrecht ein



ein Eigenthum des Philosophen, und doch ein Haupttheil, ja die Grundfeste der Jurisprudenz; so die Chemie ein Theil der Naturlehre, und doch zum Theil, unter veränderten Namen, (Pharniacie) ein Theil der Medicin. Eben so gehört der Theil der Handlungswissenschaft, den ich unter der kaufmännischen Rechtslehre begreife, dem Kaufmanne, wie dem Rechtsgelehrten, und die Staatshandlungswissenschaft, jenem eben so wohl als dem Staatsmanne.

Es finde daher nur niemand für unnütz, und gesucht, was ihm fremde ist, oder was er bei seiner Handlung zu wissen für unnöthig hält. Denn bei der Aufstellung des Umfanges einer Wissenschaft, oder bei der Bearbeitung derselben, kann nie auf einzelne wissenschaftliche Erfordernisse und Standpunkte gesehen werden; sondern schlechterdings auf den weitesten Umfang, und auf den höchsten Grad. So hat mich denn auch in diesem Plane die Vorstellung des Ideals des vollkommensten Kaufmannes bestimmt, und darnach zeichnete ich den Umfang des Handlungsgebietes. Ich gebe zu, daß ich mehr fordere als der größte Theil der Kaufleute zu ihrem Fortkommen zu wissen



wissen brauchet, und als er selbst lernen möchte; aber das behauptete ich zugleich, daß er mit diesen Kenntnissen weit besser fortkommen würde. Auch ist es so schwer nicht, sie alle nach ihrem mittlern Umfange zu erlernen. Wie viele Zeit hat man nicht, wenn man sie haben will! Aber man muß sie wollen. Es muß dem Jüngling Ernst seyn etwas zu lernen; er muß alle Stunden, alle Minuten, ja selbst alle Augenblicke sammeln, und dazu verwenden. Nur nicht verzweifeln muß er, wenn es nicht sogleich gehen will; und nicht glauben, daß er in ein paar Jahren, oder wenn er ein Compendium zu verstehen glaubt, die Schule passirt, oder die Lehrjahre zurück gelegt hat: daß er dann ein vollkommener Kaufmann sey, und seinen Kenntnissen nichts mehr zuzusetzen habe. Die Zerstreung dieses Vorurtheils war mit ein Beweggrund, zur Bekanntmachung dieses Werkchens.

---



# Allgemeine Darstellung der Handlungswissenschaft.

---

## Entwicklung der Haupttheile.

Wir bleiben entweder bei den Gegenständen, die uns durch die Erfahrung gegeben werden, stehen; oder wir suchen, die davon abgezogenen Begriffe, mehr auseinander zu setzen, unter sich, und mit dem verwandten Vorrathe unserer Kenntnisse zu vergleichen, und im Zusammenhang zu bringen, ihren Umfang, die Mittel zu dem Zwecke, und die Zwecke zu den Mitteln, zu bestimmen: in dem ersten Fall werden die Kenntnisse von den Gegenständen gemeine, oder historische, in dem andern wissenschaftliche genannt; jene sagen also nur, daß etwas ist, diese, ob es adäquat, ob es seinem Zwecke angemessen, ob es, mit den dahin gehörigen Begriffen, conform ist.

Auch bei den Handlungskennntnissen bemerken wir diesen sehr wesentlichen Unterschied. Beschreiben wir bloß den Zustand der Handlung, ihre Anstalten, ihre Gewohnheiten, ihre Producte: so sind diese Kenntnisse historisch,  
und



und die Summe derselben nenne ich Handlungskunde. Entwickeln wir den Begriff der Handlung, stellen wir seine Bestandtheile, die darinn liegenden Zwecke, und die dazu erforderlichen Mittel auf; suchen wir die allgemeinen Eigenschaften der Waaren, die Ursachen des Waarenverbrauchs, und die daraus fließenden Forderungen: so nenne ich diese, mit Zuziehung allgemeiner Erfahrungen bearbeiteten Kenntnisse, wissenschaftliche, und die Summe derselben, systematisch geordnet — Handlungswissenschaft im engern Verstande. Jene entstehet also a posteriori, diese, verhältnißweise, a priori; jene ist local, veränderlich, stützt sich zum Theil auf Uebereinkunft; diese, unveränderlich, allgemein, und gründet sich auf die Natur der Sache.

Die Handlungswissenschaft hat also zwei Theile:

Die Handlungswissenschaft im engern Verstande, und

— die Handlungskunde.

Die Namen Kaufmann, Handelsmann, bezeichnen schon ziemlich das Geschäft dessel-



ben: es ist blosser Tausch, oder Handel, in der Absicht zu gewinnen.

### Anmerkung.

(Bei dem Asssekuranzgeschäfte gebe, oder eigentlicher, verspreche ich unter gewissen Bedingungen eine bestimmte Summe (volle Sicherheit) für eine andere (Prämie): also ist dieses Geschäfte in jener Erklärung enthalten, und eine Art des Handels und eine Anstalt zugleich.)

Wenn etwas unternommen wird, um einen gewissen Zweck zu erreichen, so muß man nicht nur alle Mittel kennen, die ihn bewirken und befördern helfen; sondern man muß sie auch in Beziehung auf einander, und auf den Zweck zu bestimmen wissen. Der Zweck des Kaufmanns ist Gewinn, und die Mittel dazu der Handel mit den Tauschmitteln; aus diesen folgen nun schon eine Menge der wesentlichsten Kenntnisse.

Da die Tauschmittel der Stoff, das Reelle der Handlung sind, ohne welche sie sich gar nicht denken läßt: so enthält der erste Theil der Handlungswissenschaft



## Die Lehre der Tauschmittel.

Wenn Gewinn Zweck der Handlung ist, und dieser nur dann erlangt wird, wenn man weniger gibt als empfängt, reel, oder verhältnißweise: so entstehet wieder ein wichtiger Theil der Handlungswissenschaft:

### Bestimmung des Werthes der Tauschmittel, Bestimmungslehre, Verhältnißlehre.

Kennen wir nun die Tauschmittel, wissen wir ihren Werth genau anzugeben: so wird auch, um den größten Gewinn zu erhalten, erfordert, daß sie auf die leichteste, geschwindeste und sicherste Weise erhalten; und so theuer, so bequem, so geschwind und sicher, als möglich ist, wieder weggegeben werden. Diese Kenntnisse zusammen, machen

### Die Lehre vom Handel

aus.

Jeder Handel wird nicht immer gleich geendiget; oft vergehet einige Zeit bis der Gegenwerth erhalten wird: dieses sowohl als die Weitläufigkeit der Handlung, der Nutzen den Gang seiner Geschäfte, und die Veränderungen seines Fonds zu jeder Zeit wissen zu können; dann die gerichtliche Glaubwürdigkeit





Bei entstandenen Streitigkeiten zc., machen es dem Kaufmanne zur Pflicht, die Handlungsvorfälle methodisch zu verzeichnen. Der Theil der Handlungswissenschaft der dieß und alle schriftlichen Ausfertigungen und Unterhaltungen lehret, kann

**C o m t o i r w i s s e n s c h a f t**  
oder lieber

**C o n t o r w i s s e n s c h a f t**

genannt werden.

Alles ist bestimmt, hat seine Ursachen, durch die es bewirkt wird, und kann also erkannt werden, noch ehe es entstehet: nichts ist Zufall, nichts Ungefähr. Dieß sind nur Verhältnißbegriffe. Nur der Menschenverstand bedient sich dieser Worte, um damit anzuzeigen, daß er diese Folgen nicht vorher gesehen hat, oder nicht vorher sehen konnte. Da also Erfolge, oder Wirkungen-Ursachen voraussetzen, die vorhergehen und jenen das Daseyn geben: so können sie durch diese erkannt werden.

Die Grundsätze, Lehren, oder die Anordnung der Vorschriften durch die, mit einiger Wahrscheinlichkeit, zukünftige Veränderungen in



in Handlungsfachen, vorhergesehen werden können, sollen unter der Aufschrift

**Muthmassungslehre,**

oder

**Speculationswissenschaft**

vorkommen.

Bisher haben wir den Kaufmann als Individuum betrachtet. Es kann aber oft Vortheil seyn, sich mit andern zu verbinden, und zur besseren Betreibung der Handlung unter sich, oder mit Ausländern, verschiedene Anstalten zu treffen: in der Handlungswissenschaft müssen sie aufgezählt, die möglichen Einrichtungen angegeben, und ihr Werth bestimmt werden; und deswegen gehören hieher Betrachtungen über allgemeine Anstalten

zur Aufnahme, Erleichterung und

Erhaltung der Handlung

oder

**Beförderungsmittellehre.**

Jeder Staat macht für sich, gegen andere, ein Ganzes; das Beste desselben soll befördert werden; jedes einzelne Mitglied, jedes Ganze eines Industriezweiges soll das Seinige dazu beitragen; zumahl da es doch endlich wieder, mittelbar, oder unmittelbar zurück



wirkt. Die Grundsätze nun, die die Handlung und ihre Anstalten im Verhältniß zu dem Staate angibt, und die also für den Staat in allgemeinen und Localverhältnissen das sind, was die Handelslehre für den Privatnutzen, enthält die

### Staatshandlungswissenschaft.

Und dieses wären nun die Hauptabtheilungen, unter welche die Handlungswissenschaft gebracht werden könnte. Wir wollen dieselben jetzt näher entwickeln, und ihren Umfang und Inhalt, durch Darstellung der einzelnen Zweige bestimmter angeben.

Die Haupttheile, die wir bisher gefunden haben, sind folgende:

- 1) Tauschmittellehre.
- 2) Bestimmungs- oder Verhältnißlehre.
- 3) Handelslehre.
- 4) Contorwissenschaft.
- 5) Muthmassungslehre.
- 6) Beförderungsmittellehre.
- 7) Staatshandlungswissenschaft.



## Erster Theil.

Nähere Entwicklung der allgemeinen  
Theile der Handlungswissenschaft.

---

### Erste Abtheilung.

#### Tauschmittellehre.

Das Tauschmittel, das zum Maßstab der Bestimmung aller andern gebraucht wird, und einen conventionellen allgemeinen Werth hat, wollen wir das allgemeine Tauschmittel, alle übrigen aber die besondern nennen.

---

### Erster Abschnitt.

#### Besondere Tauschmittel

oder

#### Waarenlehre.

Die besondern Tauschmittel, oder die Waaren im eigentlichen Verstande, können in rohe und verarbeitete, abgetheilt werden; und jene wieder nach ihrer Gewinnung, in Waaren aus dem Pflanzen-, Thier-, und Mineralreich. Waaren des Pflanzenreiches z. B. Wurzeln,



Hölzer, Splint (wie Zimmt) Schelfen oder Rinde, Kräuter, Blüten, Samen (Getraide, Kasse, Cacao) Harze, Gummi, u. s. w.; des Thierreichs: Felle, Klauen, Zähne, Bein, Horn, Wolle, Haare, u. s. f.; des Mineralreichs: Metalle, Erze, Steine, Erden Erdharze (als Bernstein, Schwefel, Torf, Bergtheer) Salze ic.

Die verarbeiteten Waaren könnten dem Stof nach wie die rohen eingetheilt werden: es ist aber fruchtbarer sie der Behandlung nach einzutheilen.

Die Wörter, Manufactur und Fabrik, werden auf verschiedene Art gebraucht, und geben daher zu manchen Zweideutigkeiten Anlaß. Bald sind Fabriken und Manufacturen bloß ein Ausdruck der Verfassungs-, und der Leitungsgrundsätze der verarbeiteten Klassen (also für Gewerbleitung); bald werden die verarbeiteten Producte im Gegensatz der rohen, oder Naturproducte, darunter verstanden; bald wird auf die Größe der Zurüstung, und auf die Menge der verschiedenen unter gemeinschaftlicher Leitung zu Einer Absicht zusammen verbundenen Arbeiten gesehen, und dadurch von den Handwerkern unterschieden;



schieden; bald werden diese Wörter zwar zum Theil in der letztern Bedeutung genommen, doch mit besondere Hinsicht auf die Art oder das Hülfsmittel der Verarbeitung.

Selbst in dieser Bedeutung wird bald etwas zu Manufactur und bald zur Fabrik gezählt.

Um dieses Unbestimmte und Unvollständige zu heben, wage ich nun eine neue Erklärung, die alle verarbeiteten Producte in sich begreift, und die sich nicht auf Anstalt oder Leitung, sondern auf die Verarbeitung selbst beziehen soll; und theile daher die Kunstproducte in drei Klassen.

1) Manufacturwaaren (die Anstalten dazu Manufacturen) bei deren Bereitung die Hand des Arbeiters, oder die Maschinen und Werkzeuge, alles, oder doch das Meiste thun müssen, und der Stoff sich beinahe ganz leidend verhält. Hier gehet also alles mechanisch zu, im Gegensatz des Chemischen. Dahin zähle ich alle Holzbereitungen, alle Gewebe- und Filzbereitungen, (Papier) das Drahtziehen, Kupferstiche, Landkarten u. s. w.

2) Fabrikwaaren, (die Anstalten dazu Fabriken) zu welchen die Kräfte des Stoffs und  
der



der Arbeiter gleichviel betragen; und also die Verrichtung chemisch und mechanisch zugleich ist. Dahin gehören: Töpferwaaren (Porzellan, Fayance, Ziegel u.) Metallbereitungen, Leberbereitungen, Tobackmacherei, Spiegel u.

3) Chemische Waaren, (die Anstalten dazu Laboratorien) zu deren Hervorbringung die Natur des Stoffs alles beiträgt, und der Arbeiter sie nur in gehörige Verbindung bringen darf. Darunter gehören: alle Gährungsbereitungen (Essig, Wein, Destillationen, Branntwein, Oele) Färberei, Schmelzerei, Zuckersiederei u. a. m.

### Beschaffenheit einer allgemeinen Waarenlehre.

Weil in einer allgemeinen Waarenlehre nicht alle Waaren einzeln aufgezählt und die innern und äußern Kennzeichen ihrer Güte angegeben werden können, eben deswegen, weil sie allgemein ist: so muß ich schon etwas näher bestimmen, wie sie beschaffen seyn müsse, wenn sie als Wissenschaft wird auftreten können.



Jede Waare wird ihres Gebrauchs wegen gekauft, und um so höher geschätzt; je grösser ihre Güte, und der Nutzen ist, den sie gewähret. Dem Kaufmanne muß es daher sehr wichtig seyn, die Forderungen der Käufer, die Güte der Waaren und ihren Gebrauch zu wissen. Oberflächliche Kenntniß wird dazu nie genug seyn, und bloß Details nie so ausgedehnet, so sicher, so deutlich, und so bald erlangt werden können. Damit wird aber nicht behauptet, daß eine allgemeine Darstellung einen vollkommenen Waarenkennner bilde, und die besondern entbehrlich mache; jene ist bloß Vorbereitung, nur die Grundlage zu dieser.

Zu erst kommt es also darauf an, daß die Waaren nach ihren Arten, Gattungen &c. unterschieden und folglich die Arten, Gattungen &c. durch deutliche Beschreibungen und Erklärungen bestimmt werden. Z. B. Harze sind brennbare Materien, die in Weingeist, in Oelen, und in der Wärme auflöslich sind; Salze sind unbrennbare Körper, die einen Geschmack haben und sich leicht in Wasser auflösen lassen, u. s. w.

Durch solche Bestimmungen können wohl die Waaren nach ihren Klassen erkannt, und selbst die Größe der Vollkommenheit nach denselben





selben angegeben werden: Es können aber einige Waaren, diese Eigenschaften in geringerem Grade, und in solchen Verhältnissen und Verbindungen besitzen, daß sie zur Erreichung eines gewissen Zweckes viel vorzüglicher sind. Und auf diesen Zweck in steter Verbindung mit ihren Eigenschaften und Wirkungen muß vorzüglich bei der Waarenlehre Hinsicht genommen werden. Daraus folgt dann eine zweite Eintheilung, oder die andere Seite, von welcher die Waaren betrachtet werden müssen — ihr Zweck oder Gebrauch.

In dieser Hinsicht werden alle Forderungen, die an verschiedene Waaren, wegen ihrer Anwendung gemacht werden können, aufgesucht, und sie enthalten dann den Maßstab zur Bestimmung der Vollkommenheit einzelner Waaren. Z. B. für alle Kleidungsstücke können folgende Schätzungsgrundsätze, nach verschiedenen Verhältnissen und Bestimmungen, im Allgemeinen gelten: Schönheit, Dauer, Leichtigkeit, bei manchen Wärme und Dichtigkeit. Beim Schmuck und Putz, als einer Gattung davon, werden schon nähere Forderungen gemacht; eben dieses findet bei den verschiedenen Arten der Kleidungsstücke statt.



Bei eßbaren Waaren: daß sie von gutem Geschmacke (und Geruche) gesund, nährend, leicht verdaulich ic. sind. Ferner bei den Gattungen und Arten auf die Hauptbestandtheile, z. B. auf das Mehl, bei den Getreidearten, auf das Oel beim Caccou, Hanf, Lein ic.

Bei Farbwaaren, und der Farbe an sich: Menge des färbenden Stoffes, Unveränderlichkeit (in Regen, Luft, Wärme ic.) Schönheit, Haltbarkeit (nicht ganz einerlei mit Unveränderlichkeit) u. s. w. Die Mineralmetalle, Saftfarben, ferner die Mahlerfarben (Ueberziehung) und die Färbereifarben (chemische Vereinigung) geben nähere Bestimmungen an.

Wenn die Waarenlehre aus diesen zwei Gesichtspunkten betrachtet wird; wenn nach denselben alle Waaren nach ihren Merkmalen, Eigenschaften und Beschaffenheiten genau bestimmt; wenn ferner ihre Anwendungen oder alle die Zwecke, wozu man sie gebraucht, aufgezählt und die dazu erforderlichen Eigenschaften darnach bestimmt werden: so wird sie nicht nur sehr nützlich seyn, und eine weit umfassende gründliche Waarenkenntniß gewähren; sondern auch auf den Namen einer Wissenschaft



Anspruch machen können. Daß zu einer solchen Unternehmung Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie, Technologie. &c. erfordert werden, dies werde ich unten noch zeigen.

## Zweiter Abschnitt.

### Allgemeine Tauschmittellehre.

Ich nenne die allgemeinen Tauschmittel, wie ich schon oben bemerkt habe, darum allgemein, weil sie den Werth aller andern zu bestimmen gebraucht werden. Gold und Silber sind bisher dafür angenommen worden; selten Kupfer, und noch seltner Eisen. Sie werden Geld genannt, in so ferne sie bloß allgemeines Tauschmittel sind; Münze, wenn durch Uebereinkunft ein gewisser Werth, oder innerer Gehalt darauf angezeigt wird. Der Kaufmann muß wissen:

1) Den inneren Werth, um bei verschiedenen Arten, sich immer die Beste zu verschaffen, und dann den Umsatz mit Ausländern, die sich nicht nach den gesetzlichen, obrigkeitlichen Preis richten, aufs vortheilhafteste zu machen. Hieher gehören auch die Erklärungen der Wörter Schrot, Korn, Legirung, Löhig &c.

2) den



2) den gesetzmäßigen, und

3) den zufälligen Preis. Beide müssen unterschieden werden. Es kann z. B. der Dukaten auf 5 Gulden gesetzt, und zu gewissen Zeiten für 5 fl. 12 kr. genommen werden. Mehreres von diesem kommt, theils in der Handlungslehre, theils in der Handlungskunde, vor.

4) Das Verhältniß nach diesen drei Bestimmungen:

a) der inländischen Münzen gegen einander;

b) der ausländischen gegen einander;

c) der inländischen gegen die ausländischen.

Zur Kenntniß des innern und gesetzmäßigen Werthes der Münzen, muß man den Münzfuß eines jeden Staates, die Verhältnisse ihrer Gewichte, das Verhältniß der Münzmetalle selbst, u. dgl. wissen. Doch dieses gehört in die Handlungskunde.

Die Vortheile und den Schaden des ungleichen Verhältnisses der Metalle, des Schlag-schatzes, der zu guten, oder zu geringen Ausmünzung, der Veränderung des Münzfußes; des Ueberflusses oder des Mangels, des langsamen oder schnellen Umlaufs des Geldes, für Industrie und Handlung, entwickelt, in soweit sie dem Kaufmanne angehen, die Staatshand-



lungswissenschaft, und die Auffindung ihrer Verhältnisse, die Arithmetik.

Auch des Papiergeldes, der Banknoten, Actien, und zum Theil der Wechsel, in soferne sie als Geld wirken, muß hier gedacht werden; sonst haben sie ihre eigentliche Stelle in der Lehre von den Anstalten, oder den Beförderungsmitteln der Handlung.

---

## Zweite Abtheilung.

### Verhältnislehre.

Gewinn ist der Zweck des Kaufmanns; dazu gehört, daß bei jedem Handel mehr empfangen als gegeben werde.

Hätten wir kein allgemeines Tauschmittel, das in gewissen Betracht den Maßstab für jede Waare abgibt: so könnte der Werth und Preis nie genau bestimmt werden, und wäre viel veränderlicher und localer. Dieser Unbequemlichkeit ist recht sehr durch das Geld abgeholfen worden. Wir können jetzt genau und ohne viele Mühe den Einkaufspreis, alle Unkosten bis zum Empfang und zum Verkauf, und selbst die mögliche Benutzung der darauf verwandten Summen bestimmen, und also den wahren Werth



Werth angeben. Die Verkaufssumme wäre nun eben so leicht, wie die dabei gehaltenen Unkosten gefunden, die davon abgezogen den reinen Betrag des Gegenwerths enthielten; und so können dann Gewinn und Verlust, nachdem der Verkaufs- oder Einkaufsbetrag größer oder kleiner ist, berechnet werden.

Die Bestimmungs- oder Verhältnislehre muß dieß nun vollständig entwickeln und Regeln zum practischen Verfahren daraus herleiten; selbst darüber, wie bei den verschiedenen Arten von Größenbestimmungen, am gründlichsten, leichtesten, und vollständigsten verfahren werden kann.

Dieser Theil der Handlungswissenschaft hat also mit den sonst sogenannten Handlungsrechnungen nichts zu schaffen, ob man ihn gleich kaufmännische Rechnungswissenschaft überschreiben könnte. Denn das Verfahren, wie es in Rechenbüchern vorkommt, ist nichts weniger als kaufmännisch; es ist das allgemeine mathematische Verfahren mit unterschobenen kaufmännischen Gegenständen, sehr zweckwidrig, oberflächlich, und unvollständig behandelt, wie alle Wissenschaften, die für gewisse Classen umgemodelt werden.



Dem Mathematiker liegt es ob, alle möglichen Veränderungen mit Größen, die Arten, wie sie einander bestimmen, und wie die Bestimmungen leicht und richtig erkannt werden können, herzuleiten, und in allgemeinen Formeln darzustellen. Die Bestimmungslehre hat dann nur zu zeigen, was alles erwogen und in Rechnung gebracht werden muß, wenn man im strengsten Verstande sagen kann: so viel kostet mich die Waare. Ein Beispiel von Waarenberechnung sey mir genug.

Den Werth einer Waare bestimmen:

- 1) Der Einkaufspreis.
- 2) Die Unkosten am Einkaufsort, als Provision, Gefäße, Zoll.
- 3) Expeditionskosten.
- 4) Fracht, Zölle, Mauthen 2c.
- 5) Ugio beim Wechselkurs —
- 6) Maß- und Gewichtsverhältniß —
- 7) Thara, Gutgewicht, Rabat 2c.
- 8) Asscuranzprämie.
- 9) Briefporto. —
- 10) Interessen, von der Bezahlung beim Einkauf bis zum wirklichen oder wahrscheinlichen Verkauf.



- 11) Die Interessen des Kapitals für das Gebäude, oder den ganzen Zins, und die Unterhaltungskosten:
- 12) Eben-so die Interessen des Kapitals, das an Gefäßen, Instrumenten u. dgl. liegt; z. B. Fässer, Wagen, Gewichte, nebst den Unterhaltungskosten in Hinsicht auf die Dauer ihres Gebrauchs; weil das Kapital damit verloren geht, wie bei 11 und 12 auf den ganzen Umsatz ausgeschlagen. z. B. wenn ungefähr 100000 Gulden jährlich umgesetzt würden, und die Unkosten, für Ein Jahr, auf 1000 Gulden angeschlagen werden sollten: so käme auf jedes Hundert ein Gulden, um welches Procent dann jede Waare theurer werden würde.
- 13) Der Lohn und die Kost der dazu bestimmten Leute, auf eben die Art vertheilt.
- 14) Die Summe, für welche der Kaufmann höher oder niedriger im Staate angelegt ist; und die im ersten Falle, dazu gezahlt und im andern davon abgezogen werden muß.

Diese Betrachtungen erstrecken sich auf die Wechselhandlung, Speculationen u. s. w. Die Bestimmungslehre muß allen möglichen Aufwand, oder jede auch die kleinste Größe, die wegen der Waare entsteht, aufzufinden lehren.





Ob und wie der Aufwand, oder die Kosten vermindert werden können: darüber gibt die Handlungs- und Anstaltenlehre, auch die Handlungskunde, Aufschlüsse. Aber noch viel feinere Lehren, die zwar nicht den Werth, sondern den Preis, bestimmen, und in soferne, nahe an diesen Theil gränzen, trägt die Handlungslehre in ihren Abtheilungen vor.

### Erste Anmerkung.

Ich habe noch etwas anzuführen, das auf den Werth der Waaren Einfluß hat, und dazu geschlagen werden muß, obgleich Niemand bisher daran gedacht hat.

Nicht alle Abnehmer zahlen wirklich; manche werden unvermögend dazu; es sey durch welche Ursache es wolle. Jedem Kaufmann widerfährt das, mehr, oder weniger, nachdem er vorsichtiger ist oder nicht; auch nicht in allen Ländern und zu allen Zeiten gleich oft. Dem ungeachtet liesse sich doch, durch fortgesetzte, und von mehreren angestellte Beobachtungen, in steter Verbindung mit den näheren Umständen, mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen, wie viel von einer gewissen Summe z. B. von Hunderttausend, oder einer Million, auf



auf solche Art, verloren gehe; und wie viel also, auf hundert, oder tausend, geschlagen werden muß, damit dieser mögliche Verlust unschädlich gemacht werde.

Es versteht sich, daß der durch Fallimente veranlaßte Verlust, von der Summe des Umsatzes, abgezogen, und auf den Rest die verlohrene Summe vertheilt werden müßte. —

### Zweite Anmerkung.

Der Werth einer Sache ist ein relativer Begriff; aber der Grad der Nützlichkeit bestimmt ihn nicht ganz. Es müssen in diesem Theile nicht nur die verschiedenen Begriffe, die damit verbunden werden, oder die Arten des Werthes auseinander gesetzt; sondern es sollte auch ein Maßstab dazu gesucht werden, nach welchem sich Werth und Preis in bürgerlichem Leben richten. Diese Untersuchung würde nicht nur viele Aufschlüsse für die Bestimmungslehre, sondern selbst für die Manufacturen u. s. w. darbiethen. Z. B. den Werth und Preis der Naturerzeugnisse bestimmen:

- 1) Größe der Erziehung im Verhältnisse des Verbrauchs.



- 2) Der Aufwand, der damit verknüpft ist; als, Daranlage, (Kapital) Hilfsmittel, Unterhalt. (Lebensmittel, Kleider 2c.)
- 3) Erforderliche Geschicklichkeit, Fleiß 2c.
- 4) Zeitaufwand 2c.

Der verarbeiteten:

- 1) Der Preis des Stoffes.
- 2) Hilfsmittel, (Werkzeuge u. s. w.)
- 3) Zeitaufwand.
- 4) Unterhaltungskosten, als Lebensmittel, Kleider 2c.
- 5) Erforderliche Geschicklichkeit;
- 6) Größe der Erlernungskosten; Daher
- 7) Zahl der Arbeiter, im Verhältniß der Bedürfnisse.
- 8) Das Verhältniß zu andern Nahrungs-  
zweigen.
- 9) Zeitlänge der Beschäftigung. Z. B. Schau-  
spieler, Mahler u. a. können nur gewisse  
Stunden ihr Geschäfte treiben: sie müssen  
also in diesen so viel verdienen, daß sie  
für die übrige Zeit leben können.





## Dritte Abtheilung.

### Handlungslehre.

---

#### Erster Abschnitt.

Vom Handel überhaupt, und seinen Zweigen insbesondere.

In diesem Abschnitte sollen

1) die verschiedenen Handlungsarten und deren Eintheilung erklärt werden. Z. B. Waaren, Wechsel, Commissions, Affekuranzhandel, Groß, Klein, in- und ausländischer Handel, Handlungscompagnien, u. s. w.

2) Die allgemeinsten Grundsätze, zum practischen Verfahren, selbst für besondre Handlungen, z. B. dem Buchhandel, hergeleitet werden.

3) Mittel zur Gründung, und Erweiterung des Handels, in soferne sie von jedem Individuum selbst abhängen, denn die höhern Anstalten kommen unten vor. Z. B. Anbieten der Waaren, vollständiges Waarenlager, billige Preise, Güte der Waare, Baratt, erkannte Rechtschaffenheit und Geschicklichkeit, Benutzung der Umstände (Conjuncturen) Bekannt-



schaft, Briefwechsel, Kredit, Einkaufsquellen, Verkaufswege u. s. w.

3) Handlungsbedingnisse. Z. B. Thara, Gutgewicht, Rabatt, Diskont, Fusti, Reflecti, u. a. Die Handelslehre muß auf den Ursprung dieser Einrichtungen gehen; die Handlungskunde erzählt, in welchen Orten und bei welchen Waaren sie statt finden, und die Verhältnißlehre braucht sie zur Bestimmung des Werthes. Weil in der Handlungslehre nicht nur Vorschriften vom Handel überhaupt; sondern auch die allgemeinen Grundsätze jeder Handlungsart insbesondere gelehrt werden müssen: so gehören also auch hieher practische Vorschriften von dem Wechsel, Affekuranz, Actien, Buchhandel u. s. w. Und so wüchse auch dieser Theil, wie so mancher anderer, den ich in diesem Werkchen angezeigt habe, gehörig bearbeitet, zu einem starken Band, ein Theil, der bisher nur auf wenigen Blättern abgefertiget ward.

Von den allgemeinen Betrachtungen des Handels und seiner Zweige, gehen wir zu den Hauptbegriffen, die darinnen liegen, oder zu den Verrichtungen des Handels, und bringen sie  
 sie



sie unter vier Abschnitte, die vorzüglich die Waarenhandlung angehen:

- 1) Einkaufslehre,
- 2) Verkaufslehre,
- 3) Zahlungslehre und
- 4) Versendung.

---

## Zweiter und dritter Abschnitt.

### Einkaufs- und Verkaufslehre.

Die verschiedenen Arten des Ein- und Verkaufs; Untersuchungen, unter welchen Umständen, die eine oder die andere Art vorzuziehen sey; Anzeige der Hülfskenntnisse, und wie sie anzuwenden, und praktische Vorschriften, sind Gegenstände dieses Abschnittes.

Also erstlich die verschiedenen Arten des Ein- und Verkaufs:

- 1) Contant, a) gegen Geld, bar; b) gegen Waaren, Baratt.
- 2) Auf Zeit,
- 3) auf Lieferung,
- 4) auf Ruchmassung,
- 5) auf Prämien,
- 6) auf



6) auf Commission. Folgen, Verhalten, Vortheile und Nachtheile bei den Einen oder den Andern.

7) Verhalten beym Steigen und Fallen der Preise.

Die Kenntniß der Ursachen des Steigens und Fallens der Preise ist dabei von den größten Nutzen: es kann daraus geschlossen werden, ob das Eine, oder das Andere ferner geschieht, und wenn also die rechte Zeit zum Ein- oder Verkauf ist.

8) Beschleunigter, vermehrter Umsatz, dessen Folgen u. s. w.

9) Verkauf in die letzte und Einkauf aus der ersten Hand, ist nicht unter allen Umständen nützlich. Woher dieses, und was ist dabei zu überlegen? Wann ist er nützlich, und wann schädlich?

10) Praktische Vorschriften, für Käufer und Verkäufer, u. a.

Die Handlungskunde erweitert in der Anwendung diese Untersuchungen, durch die Anzeige des Ueberflusses und des Bedürfnisses der Waaren; oder woher sie am besten, wolfeilsten und häufigsten zu bekommen, und wohin sie



sie am theuersten, sichersten und häufigsten verkauft werden können, u. dgl.

Die öffentlichen Verkaufungen erzählt eben dieselbe.

### Z u s a z.

Noch einige Anmerkungen will ich hier beifügen, die etwas näher die Vorstellung bezeichnen sollen, die ich mir von Einem Theil der Verkaufs-, und in gewissem Betrachte auch von den Einkaufsvorschriften, die ich aber lieber Preisbestimmung nennen möchte, mache, und die von Andern vielleicht nicht von der Seite angesehen werden könnten.

Wir haben den Werth einer Waare zu finden gelernt, und wissen also, daß das, was wir mehr dafür bekommen, Gewinn ist. Aber der Handel hängt nicht vom Kaufmann ab. Er kann daher nicht sagen, ich will bei jeder Waare so viel von hundert gewinnen; er kann nur das gewinnen, was ihm die Umstände erlauben, und daher oft im Ganzen verlieren. Darüber etwas ausführlicher.

Wenn der Kaufmann die Zahl seiner Abnehmer und die Größe der Abnahme weiß; wenn er weiß, wie viel sie immer dafür bezahlen,





len, und daß sie richtig bezahlet werden; wenn er eben so der Unveränderlichkeit der Einkaufspreise, und des steten Vorrathes der Waaren gewiß ist; wenn er endlich nie eine Concurrenz anderer Verkäufer zu fürchten hat: so ist das angegebene Verfahren der Werthbestimmung, auch das der Bestimmung des Preises, und der dazu geschlagene Gewinn ist dann gewiß. Aber keine dieser Voraussetzungen findet im wirklichen Leben statt.

Es giebt immer mehrere Kaufleute, die zugleich handeln; jeder will gewinnen, und so viel als möglich gewinnen: hier ist Concurrenz der Verkäufer. Die Waaren werden theils nicht immer in gleicher Menge hervorgebracht; oder sind wenigstens nicht in gleicher Menge und Güte am Verkaufsorte gegenwärtig; oder, da dieses verhältnißweise nichts sagt, da selbst der kleinste Vorrath, Ueberfluß seyn kann, so bald sich keine Käufer dazu finden, — es ist nicht immer gleiche Nachfrage darnach: daher Concurrenz der Käufer. Auch werden die Waaren nicht stets verkauft, so bald sie empfangen werden. Dieses kann dem Kaufmann eben so wenig, als, ob der Käufer bald oder spät bezahlt, gleichgültig, seyn; da die Zinsen,  
die



die das Kapital ohne Arbeit tragen würde, in beiden Fällen den Gewinn vermindern; selbst ohne die Nachtheile, die durch langes liegen bleiben der Waaren entstehen, und die die Handlungslehre auffinden muß, z. B. Leichter werden, Verderben, aus der Mode kommen, u. s. w.

Schon das bisher Gesagte zeigt, daß bei der Bestimmung des Preises ganz andere Betrachtungen angestellt werden müssen, wenn man nicht Gefahr laufen will, sehr wenig zu gewinnen, oder im Ganzen noch zu verlieren. Ich will einige davon anzeigen.

Die Zahl der Käufer, und der Verkäufer, und wie lange man wahrscheinlich bei irgend etwas ohne Concurrenz das Eine oder das Andere seyn werde; den Vorrath der Waaren so wohl bei sich, als bei andern; ob sie leicht wieder zu bekommen, ob sie theurer, oder wohlfeiler werden können; ob die Waare vorzüglich gut, oder schlecht, verderblich, oder nicht; ob ein grosses oder kleines Kapital daran liegt; ob die Abnehmer beständige Abnehmer sind, oder nicht; ob den Verlust bei Einer Waare, der Gewinn bei einer Andern, der ausser dem nicht Statt gehabt hätte, überwiegt; ob die  
Waare



Waare erst angekommen, oder schon lange da liegt; ob sie gleich bezahlt wird, oder nicht, u. s. w.

Dieses sind Gegenstände, die der Handelnde wohl überlegen muß, und die ihn bestimmen sollen, ob, wie viel, und wann er abgeben soll, u. dgl.

Daß solche Ueberlegungen auch bei der Wechselhandlung, u. a. gemacht werden können, und daß die Lehre der kaufmännischen Wahrscheinlichkeit dabei große Dienste leiste, dieses wird ohne Beweis leicht einzusehen seyn

---

## Vierter Abschnitt.

### Zahlungslehre.

Die verschiedenen Zahlungsarten, und unter welchen Umständen sie nützlich seyn können; wie man sich der verschiedenen Geldsorten, Münzfusse, Gold- und Silberverhältnisse zu bedienen, nebst andern practischen Vorschriften, gehören hieher. Demnach,

- 1) von der baren Zahlung,
- 2) von der Zahlung durch die Bank,
- 3) mit Banknoten,
- 4) durch



4) durch Wechsel, 5) durch Compensation, 6) durch Assigniren, 7) durch Scontriren, 8) Anwendung der Arbitrage, 9) Verhalten bei Geldremessen, 10) das Practische vom Gebrauche der Wechsel u. a.

In dem Abschnitt vom Handel überhaupt ist zwar der Wechsel schon gedacht worden, aber nur als einer Waare, in so ferne sie durch den Handel Erwerbsmittel werden können; hier aber kommen sie als nützlichcs Zahlungsmittel vor.

---

## Fünfter Abschnitt.

### Versendung.

Kauf und Verkauf ist eine Art von Vertrag; er ist geschlossen, wenn beide Theile wegen des Preises, der Menge und Sorte der Waaren u. dgl. einig sind. Die Waaren seyen nun in des Verkäufers oder Käufers Händen: so versteht sich von selbst, daß derjenige von beiden, der den Schaden veranlaßt, denselben auch zu tragen hat. Aber wie, wenn er ohne beider Verschulden, wie wenn er sich während der Sendung ic. zuträgt? — Dieses alles ist ein  
Leuchs Darstellung. D Gegen-



Gegenstand - des Handelsrechts; dieses muß bestimmen, wo die Gefahr des Einen anfängt und auf den Andern übergeht u. s. w.

Die Gebräuche oder das Uebliche jedes Orts und die localen Mittel der Uebersendung, giebt die Handelskunde an; die Anstalten zu Verminderung, oder zur gänzlichen Aufhebung der Gefahr, theils eben dieselbe, theils die Anstaltenlehre, und endlich die Handlungs-Geographie die besten Orter über die die Versendung geschehen kann. Denn nicht immer ist der kürzeste Weg auch der wolfeilste. Hier entscheiden Güte des Weges, Ladungen auf Haupt- und Zwischenorte, Zölle, Mauten, Preis der Lebensmittel, oft für die ferneren Wege; besonders wenn ein Theil zu Wasser zurückgelegt werden kann.

Die Versendungslehre sucht 1) die möglichen Ueberbringungsmitel auf, und wie man sich des Einen und des Andern zu bedienen hat; 2) lehret sie, was bei den Waaren selbst zu besorgen ist. z. B. Verpacken, Bezeichnen u. s. w. Es müssen aber da deutliche Vorschriften, die aus der Natur der Sache geholt sind, gegeben werden. (Selbst über diesen dem Scheine nach, so geringfügigen Gegenstand,



stand, das Verpacken, ist mir noch nichts vorgekommen.) 3) Bedingnisse, z. B. Fracht, Zeit der Lieferung, die Route, oder der zu nehmende Weg ic. 4) Schriftliche Ausfertigungen und andere Vorsichtsregeln und practische Vorschriften, auch für Spediteure u. s. w.

---

## Vierte Abtheilung.

### Contorwissenschaft.

Die Contorwissenschaft läßt sich füglich unter drey Abtheilungen bringen:

- 1) das Buchhalten,
  - 2) der Briefwechsel, und
  - 3) die Aufträge, oder schriftlichen Ausfertigungen.
- 

## Erster Abschnitt.

### Buchhalten.

Die methodische Aufzeichnung der Veränderungen des Handlungsfondes und der Verhältnisse mit seinen Schuldnern und Gläubigern, wird Buchhalten genannt.



Ueber diese Wissenschaft brauchte ich eigentlich gar nichts zu sagen, da sie nach ihrem Umfange schon bearbeitet worden ist, und Verbesserungen in einem Plane keine Stelle haben. Aber doch einiges über den Vortrag.

Unter der großen Menge von Anleitungen zum Buchhalten, sind die meisten so verwirrt, so weitläufig und so dunkel geschrieben, daß es dem Jüngling unmöglich ist, ohne die größte Anstrengung und anhaltende Geduld, sich nur etwas hinein zu denken. Selbst die wenig besseren, die mir vorkamen, geben keine Theorie, gewähren keine Uebersicht, scheiden nicht das Wesentliche vom Zufälligen, das Nothwendige vom Nützlichen. Der Lernende wird dadurch mit zu viel Nebensachen überfüllt; siehet sie immer für zu wichtig an, und bildet sich von der Hauptsache, die ohnehin am meisten im Dunkeln gelassen wird, keinen Begriff — seine Kenntnisse davon sind Formeln.

Läßt sich aber etwas mehr von Männern erwarten, die Handlungsgegenstände bearbeiten, ohne Logik und selbst, wie es scheint, ohne auch nur gemeine Handlungskenntnisse zu besitzen?



Noch 1787. gab ein Mann aus dieser Klasse, in seiner theoretischen und practischen Buchhaltung, von dem Hauptbuche folgende Erklärung: „Das Hauptbuch nennt man darum also, weil es das größte Buch ist, dessen sich ein Negotiant bedient.“ Solche Handlungs-Schriftsteller könnte ich noch mehrere anführen, selbst aus dem letzten Decennium des achtzehnden Jahrhunderts.

Ich habe selbst einen kleinen Versuch, zur leichtern und gründlicheren Darstellung des doppelten Buchhaltens, gemacht; den ich auch zum Druck bearbeiten werde, so bald dieser Plan mit einigem Beifall aufgenommen werden wird; und deswegen will ich hier nichts mehr davon sagen.

---

## Zweiter Abschnitt.

### Briefwechsel.

Die Entwicklung der Eigenschaften eines guten kaufmännischen Briefes, und wie die verschiedenen Handlungsvorfälle, kurz, deutlich, ordentlich und nachdrücklich behandelt werden sollen, und dann Beispiele, als Anwendun-





gen jener Forderungen, machen das Wesentliche der Brieflehre aus. Orthographische und grammaticalische Richtigkeit, calligraphische Schönheit, und ästhetische Vollkommenheit, gehören nicht hieher. Den ersten Forderungen sollte jeder Schreibende ohnehin entsprechen, und der letzten, jeder Jüngling von guter Erziehung.

## Dritter Abschnitt.

### A u f s ä t z e

oder

### Schriftliche Ausfertigungen.

Es ist nicht genug, bloße Formeln von Aufsätzen zu geben, sondern da es Zweck der Wissenschaft seyn muß, den Verstand in die Natur ihrer Wahrheiten einzuleiten, so, daß er im Stande gesetzt werde, sie gleichsam aus sich selbst zu entwickeln, wodurch der Verstand geschärft, und zum Selbstdenken geführt wird: so muß vor allem die Veranlassung und der Endzweck eines jeden Aufsatzes u. s. w. angegeben, und daraus alle Theile des Inhalts, und der Einrichtung hergeleitet und mit dem Formalen verbunden werden.

Auf



Auf diese Art, (zumahl, wenn so viel Oratorisches und Logisches, als zur guten richtigen Anordnung der Gedanken gehöret, dazu genommen wird) werden, ohne mühsame Einprägung jener Formeln, alle Aufsätze leicht und gut, und selbst in jedem Falle, wenn keine Formeln davon vorhanden sind, gemacht und beurtheilt werden können. Muster zur Erläuterung, haben dann immer ihren Nutzen.

Unter die Aufsätze, die hier vorgetragen werden sollen, zähle ich: Rechnungsauszüge, (Spesenrechnungen, Conticurrente u. s. w.) Frachtbriefe, Conoissemente, Assignationen, Scheine, Wechsel, Obligationen, Species facti, Parere und andere.

---

## Fünfte Abtheilung.

Ueber die möglichen Anstalten zur Aufnahme, Erleichterung und Aufrechterhaltung der Handlung,  
oder

Beförderungsmittellehre.

Die Anstalten werden hier bloß betrachtet, in so weit sie der Kaufmannschaft ihre Geschäfte



schäfte erleichtern, sichern, erweitern und aufrecht erhalten; als Finanzoperationen haben sie hier keine Stelle. Ihre Einflüsse auf die Wohlfart und die Mittel ihnen die gehörige Bestimmung zu geben: dieß ist Gegenstand der Staatshandlungswissenschaft.

Ich habe gleich am Anfange, den wichtigen Unterschied zwischen der Handlungswissenschaft und der Handlungskunde angegeben; hier ist derselbe ebenfalls zu bemerken. Die Anstaltenlehre soll nicht etwa die Anstalten bloß beschreiben wie sie vorhanden sind: sie soll alle möglichen Unbequemlichkeiten, u. dgl. aufzählen, und dann die Arten angeben, wie ihnen abgeholfen, oder wenigstens, wie sie erleichtert, und die Zwecke der Handlung aufs Beste befördert werden können.

Von der Seite betrachtet, lehret sie also die Handlungsanstalten selbst erfinden, und ist zugleich Kritik der Anstaltengeschichte; zeigt was noch zu thun übrig, - und was schon, zweckmäßig, oder nicht, gethan worden ist.

Ich versuche eine Eintheilung der Handlungsanstalten. Die Anstalten sind



## A.

Für den inländischen Handel, und zwar

- 1) zum Handel selbst 

{	Geldumsatz,
	Waarenumsatz.
- 2) zur Aufrechthaltung desselben: kaufmännische Rechtswissenschaft. Und entweder
  - a) zur Aufrechthaltung selbst: Handlungsrechte, und Handlungsordnungen; oder
  - b) zur Berichtigung entstandener Irrungen: kaufmännische Rechtspflege.

## B.

Für den ausländischen Handel.

- 1) Zur Aufrechthaltung des Ansehens, der Sicherheit und des Waarenumsatzes: Consulen, Traktaten;
- 2) zum bequemern und vortheilhaftern Umsatz der Waaren: Factorien &c.

---

## Erster Abschnitt.

### Geldumsatz.

Dahin rechne ich die Banken. Ihre Beschaffenheit und ihr Nutzen, muß aus ihrem Zwecke, und dieser aus dem Bedürfniß, oder der Un-



bequemlichkeit, welcher sie abhelfen soll, hergeleitet werden. Ihr Zweck kann nun seyn: Ueberhebung der Einnahme und Ausgabe des Geldes; sichere Aufbewahrung, und endlich vermehrter Zahlwerth desselben. Daraus würden drei verschiedene Arten folgen, wenn sich die zwei ersten Zwecke nicht mit einander vereinigen ließen. Wir haben also nur zwei verschiedene Banken:

### Die Giro, und die Zettelbank.

Wenn der Nutzen der Banken, oder ihre Zwecke gehörig dargestellt werden: so ergeben sich auch die Umstände, unter welchen sie ein schädlicher Zwang für die Handlung werden. Z. B. bei der Girobank, Abnahme der Handlung und daher entstehende kleine Auszahlungen, u. dgl.

Die Lehre von den Banken wird also enthalten:

- 1) Ursachen des Entstehens; — große Handlung, und Geldmassen häufiger Umsatz, Geldbedürfnisse u. s. w.
- 2) Zweckmäßige Einrichtungen.
- 3) Vorschriften beim Ab- und Zuschreiben.
- 4) Bank.



- 4) Bankgeld. Ursachen der Abweichung in der Berechnung von den gewöhnlichen Geldsorten; Agio u. s. w.
- 5) Wie weit ihr Nutzen sich erstreckt &c.

Bei der Zettelbank, den Unterschied, der Theilhaber der Bank und ihrer Antheilscheine (Actien) zwischen den Besitzern der Banknoten und den Banknoten selbst; den Handel mit den erstern u. s. w. Die Staatshandlungswissenschaft bestimmt die Vortheile und Nachtheile die für die Handlung und Gewerbe, durch den erleichterten Umlauf, und die scheinbar vermehrte Geldmasse, entstehen (z. B. erhöhte Preise, Interessen u. s.); die Ursachen des Steigens und Fallens der Actien, Banknoten und anderer geheimer Operationen. Die Handlungskunde beschreibt die vorhandenen Banken und ihre Einrichtung.

Die Leihbanken haben einen ganz verschiedenen Zweck, und können hier auch beschrieben werden.

So wie bei jenen bares Geld, oder die Materie desselben, zur Erlangung eines Antheils, erfordert wird: so kann bei Leihbankheit jede andere Waare, unter gewissen Bedingungen, gegen bares Geld oder Banknoten angenommen



nommen werden. Sie haben also zur Absicht, dem Geldmangel des Bürgers, gegen ein Unterpfand, und einige Vergütung, abzuhelpfen.

Endlich gehört noch das Personale zum Geldumsatz, und das Wechselwesen, als eine Anstalt betrachtet, hieher.

---

## Zweiter Abschnitt.

### Waarenumsatz.

Dieser Theil der Anstalten ist sehr reichhaltig, und von großem Umfange: ich kann daher bloß eine Anzeige der vorzüglichsten Gegenstände machen.

Die Anstalten für den Waarenumsatz haben entweder zum Zweck, eine Gegend vorzüglich mit Waaren zu versehen; oder den Handwerkern, Künstlern, Fabrikanten u. a. Gelegenheit zum Absatz und den Kaufleuten zum bessern Einkauf zu geben; oder denselben in die Ferne stärker und sicherer zu machen; oder endlich zur Erleichterung des inländischen Handels, und der Ueberbringung. Demnach rechne ich folgende Gegenstände dazu, die ich ungeordnet hersehe. Niederlagen, Märkte, Messen, Stapel



pelstädte, Fuhrwesen, Schiffahrt, Wagen, Krähne, öffentliche Verkaufungen, octroirte Handlungs-Compagnien, ihre Veranlassung, Nutzen und Schaden (für die Theilhaber selbst, denn in Beziehung auf den Staat untersucht dieses die Staatshandlungswissenschaft, eben dasselbe gilt von) Factorien; Personale, als: Mäkler, Bestätter, Packer, Beschauer u. a. Ferner die Asssekuranz als eine Anstalt, als eine Gattung des Handels ist sie schon vorgekommen; endlich von Consuln und Factorien, so viel hieher gehört. Eine bloße Erklärung, oder Beschreibung dieser Gegenstände, kann nie genug seyn: sie müssen theoretisch und praktisch, auf die Art, wie ich schon öfters bemerkt habe, abgehandelt werden. Daß daraus ein Theil von großem Umfange entstehet, wird man leicht vermuthen können.

---

### Dritter Abschnitt.

#### Kaufmännische Rechtswissenschaft.

Die Handlungsanstalten sind ein wichtiges Hülfsmittel zur Betreibung der Geschäfte. Aber man kann sich derselben nicht bedienen, wenn man nicht ihre Anordnungs- und Leitungsgesetze





gesetze kennen; wenn nicht bekannt ist, wie sich Jeder zu verhalten hat; was gefordert werden darf, und geleistet werden muß; und deswegen gehören folgende Kenntnisse zur Handlungswissenschaft.

1) Die Handlungsrechte. Darunter können zwar alle folgende Rechte verstanden werden; in der Bedeutung aber, in welcher ich das Wort hier nehme enthält es alle die Rechte und Conventionen, die nicht in den folgenden enthalten sind; oder die sich auf den Handel überhaupt beziehen. Z. B. Die Rechte, oder die besten Bestimmungen des Ein- und Verkaufs, des Versendungs, die Rechte und Obliegenheiten der Fuhrleute, das Personale, (Kaufleute, Commis, Speditoure, Commissionaire, Lehrlinge, Bestätter —), der Gesellschaften; ferner das Stapelrecht, Krahnrecht, Jus emporii: u. s. w.

2) Das See- oder Schiffahrtrecht. Die Haberei- und Asscuranz-Ordnungen, oder Rechte, können damit verbunden werden.

3) Das Wechselrecht, und endlich

4) Die



- 4) Die Rechte von geringerem Umfange, als Bankrecht, Falittenrecht, oder Ordnung u. a.

Die kaufmännische Rechtswissenschaft enthält also das, was sich aus dem Zwecke und den Verhältnissen mit Hülfe des Naturrechts herleiten läßt; die Rechtskunde der Handlung erzählt, was in einzelnen Ländern, oder Städten verordnet worden ist; und die Staatswissenschaft untersucht die näheren Bestimmungen, die sie, wegen der Verhältnisse zu dem Staate, haben müssen.

Die kaufmännische Rechtspflege enthält den Zweck, Wirkungskreis und die Einrichtung der Handlungsgerichte, die Ausübung der Rechte, und das Formulare überhaupt.

---

## Sechste Abtheilung.

Lehre der kaufmännischen Wahrscheinlichkeit,  
oder  
Speculationswissenschaft.

Dieser Theil der Handlungswissenschaft ist bisher noch nicht bearbeitet worden. Unmöglich



lich ist er nicht, denn schon jetzt könnte manches darüber gesagt werden; aber allerdings sehr schwer ist er. Die Lehre der kaufmännischen Wahrscheinlichkeit wäre von großen Nutzen, selbst für das ganze Menschengeschlecht, wenn z. B. große Theurungen vorher vermuthet werden könnten; und vorzüglich für einzelne Kaufleute, weil doch die Ruthmassungsblehre, wie jede andere Wissenschaft, keinem in gleichem Grade eigen seyn würde.

Große, staatswissenschaftliche Kenntnisse, ausgebreitete Geschichtskunde, vorzüglich kaufmännische, tiefe Einsichten in die Geseze, Ursachen und Wirkungen der Natur und Politik, und in den Zusammenhang ihrer Begebenheiten; eine mathematische Logik des Wahrscheinlichen; vieljährige kaufmännische Erfahrungen, und ein scharfsinniger vielumfassender philosophischer Geist, möchten zu ihrer Bearbeitung erfordert werden; wir werden also wol noch lange darauf zu warten haben.

Zu mehrerer Deutlichkeit einige Anmerkungen und Beispiele.



# Erster Abschnitt.

## Waarenspeculation,

oder

### Ueber das Wahrscheinliche der Waaren- handlung.

Wirkungen setzen Ursachen voraus, die nach ihrer Stärke und Menge sie hervorbringen können; und Ursachen Wirkungen, die ihnen gemäß sind. Wenn also alle wirklichen Ursachen, ihre Größe, ihre Verbindungen, ganz genau angegeben und bestimmt werden könnten: so wüßten wir auch jede Veränderung in der Handlung, ihre Größe und Dauer vorher; und könnten also sichere Maßregeln darnach nehmen. Allein in dieser Lebensperiode wird es wohl so weit noch nicht mit uns kommen. Wir wissen oft nur wenige Ursachen, und diese stellen sich uns so verwickelt und modificirt dar, daß wir aus diesen wenigen einseitigen Ursachen, nur selten ihre Wirkungen und die Größe der Wirkungen nebst ihrer Dauer wahrscheinlich voraus sehen können.

Eben so entstehen Veränderungen, zu denen wir keine Ursachen aufzufinden wissen. Wir müssen also schon zufrieden seyn, durch so viele

e) Leuchs Darstellung.

Ⓔ

Data



Data als wir auffinden können, Schlüsse auf Ursachen oder Wirkungen deren Größe und Dauer, zu wagen; von welchen die Wahrscheinlichkeit größer, oder geringer für uns ist: nach dem wir mehr oder weniger Gründe für das Eine oder das Andere haben.

---

Bei der Bearbeitung dieser Wissenschaft, müssen zu erst die Ursachen des Theuerwerdens, oder des Steigens und Fallens der Waaren aufgesucht werden. Diese sind entweder in dem allgemeinen Tauschmittel oder in den Waaren selbst zu finden. Wird das allgemeine Tauschmittel, wird die Masse des Geldes vermehrt; es sey durch häufige Ausmünzung; oder scheinbar, durch erhöhten Zahlwerth, oder durch Papiergeld: so werden die Waaren theurer, wenn auch weder ihre Menge noch die Nachfrage darnach sich verändert hat. Dabei kann nun der Kaufmann nichts thun; es gehört auch nicht hieher, sondern in die Staatshandlungswissenschaft.

Die andern Ursachen finden sich bei den Waaren selbst; und zwar entweder in der Erziehung, oder im Verbrauche. Werden bei gleichem Verbrauche mehrere Waaren erzehlt:



so müssen nothwendig, da mehrere unverkauft bleiben müssen, und kein Verkäufer es von den seinigen wünschet, daß sie übrig bleiben sollen, und die Käufer den Ueberfluß eben so bemerken, und daher weniger geben wollen — so müssen, sage ich, nothwendig die Preise fallen. Der Ueberfluß der Waare und der Geldvorrath verbunden mit dem Unternehmungsgeiste der Kaufleute, bestimmt die Größe der Wirkung. Doch hier wird der Fall schon verwickelt.

Der entgegengesetzte Fall findet Statt, wenn der Verbrauch der Waare zugenommen hat, ohne daß die Erziehung sich vermehrte. Jetzt kommt es nur darauf an, die möglichen Ursachen der Vermehrung und Verminderung der Erziehung und des Verbrauchs, und der Ursachen, die auf eben die Art wirken, (z. B. starker Aufkauf auf Speculation; doch gehört dieses mehr zum Erfolge nach den Veränderungen als zu den Veränderungen selbst) alle aufzufinden; und sie dann für jeden einzeln Fall, nebst ihrer Größe zu entdecken.

### Erstes Beispiel.

Kälte, Regen und Trockenheiten sind mehr oder weniger den Vegetabilien schädlich. Der



Kaufmann also, dem die ungewöhnlich große Kälte von 1788. bis 1789. bekannt war, und der in den Zeitungen las, daß sie sich auch auf Italien, Frankreich, Spanien u. erstreckte, konnte schon wahrscheinlich annehmen, daß alle Producte des Pflanzenreiches, nach ihrer größern, oder geringern Empfindlichkeit, werden Schaden gelitten haben; und daß also nach eben diesem Verhältnisse jene Producte (als Oele, Zitronen, Safran u.) im Preis steigen werden. Ja er könnte dieses noch näher bestimmen, wenn ihm der Grad der Kälte, und nähere Umstände bekannt wären; und wenn er mehrere ähnliche Fälle mit der Größe der Ursachen und Wirkungen voraus hätte.

Viele Vorsicht aber, und manche Rücksichten sind dabei nothwendig, wenn man strenge verfahren will. In unserem Falle, z. B. müßte auf den vorhergegangenen Herbst, oder Sommer gesehen werden: ob er nämlich feucht oder trocken gewesen ist, und also die Bäume u. dgl. mit mehrern oder weniger Säften der Kälte ausgesetzt waren: auf die Zeit der einfallenden Kälte; ob die Behand-

lung.



lungart nicht verändert wurde, z. B. die Pflanzen tiefer gesetzt werden u. s. w.

### Zweites Beispiel.

Das Theuerwerden der Waaren entsteht also aus dem vermehrten Verbrauch, oder der verminderten Erziehung. Und im letzten Falle sind die Arbeiter wirklich vermindert worden, wie in Kriegszeiten, durch Kriegsdienste, durch Sterbfälle; oder sie haben sich nur wegen des geringen Nutzens auf andere Arbeiten gelegt: nachdem nun das Eine, oder das Andere statt findet, nach dem entstehen verschiedene Schlüsse für das Steigen oder Fallen der Waarenpreise, und ihrer Dauer. Hat vermindertes Verdienst die Arbeiter von der Erziehung abgehalten: so wird diese Hinderniß so bald gehoben seyn, so bald die Preise so hoch steigen, daß dabei mehr zu verdienen seyn wird, als bei ihrem ergriffenen Geschäfte; und der zu hohe Preis wird also von keiner Dauer seyn. Sind es Kriegsdienste, oder Sterbfälle, so erstreckt sich das Uebel weiter, und stehet im letzten Falle mit der Menge der Todten im Verhältniß. Doch wirkt noch die traurige Lage; oder der zu





große Reichthum, in welchem viele nach einer solchen Revolution (dem Kriege) gesetzt worden sind, mit; denn beide unterdrücken die Arbeitsamkeit.

### Drittes Beispiel.

Wo eine ungewöhnliche Menge Menschen sich anhäufen, da werden auch gewiß die nothwendigen Lebensbedürfnisse theurer, und wenn auch die besten Anstalten zu ihrer Herbeischaffung gemacht werden. Denn nicht nur vertheuert die weitere Herbeibringung die Waaren schon um die Fracht, sondern die Verkäufer werden auch gleich die außerordentliche Nachfrage benutzen wollen. Jeder frühere Einkauf wird also wahrscheinlich Gewinn bringen, wenn er nicht zu sehr über das Bleiben jener Verzehrer, an einem Orte, hinaus gekehrt wird.

### Viertes Beispiel.

Wenn ein Land Waaren, wegen irgend einer Ursache (z. B. der Verbothe, Kriegs-unruhen —) lange Zeit entbehren müssen, so wird es ein großes Bedürfnis darnach fühlen; und es wird, so bald jenes Hinderniß gehoben



ben ist, ein starker Absatz zu erwarten seyn. Der Kaufmann aber, der auf diesen Absatz rechnen will, muß sich folgende Fragen, nach Localkenntnissen bestimmen: wird dieß Volk, diese Waaren nicht zu entbehren gelernt haben; oder mit etwas anderem und wolfeilerm zu ersetzen wissen? Oder wird keine Concurrenz mit andern, die gewisse Vortheile voraus haben, zu befürchten seyn? Oder endlich werden nicht zu viele, die selbst den Preis nicht abwarten können, gleiche Unternehmungen wagen? Ferner, worinn bestehet der Gegenwerth? In Waaren, im Geld, Wechseln, Banknoten, Papiergelde? — Werden die Waaren vortheilhaft umgesetzt werden können? ist das Geld in Schrot und Korn richtig, und werden die Papiere realisirt?

Diese Fragen können auf die Revolutionen angewendet werden, die der Ausgang des Nordamerikanischen Krieges, auf den Handel dahin, hervorgebracht hat.



## Zweiter Abschnitt.

Ueber das Wahrscheinliche bei Manu-  
facturen zc.

Bei den Manufacturen zc. kommt in Betrachtung: der Stoff, ob er in Menge, gut und wolfeil zu haben; die Arbeiter, ob sie in hinlänglicher Anzahl vorhanden sind, die erforderliche Geschicklichkeit besitzen und billigen Lohn nehmen; die Lage gegen die Hauptplätze des Absatzes; die Gebäude, der Fond, die jetzigen und die wahrscheinlich künftigen Concurrenten; selbst die Beharrlichkeit und das Wandelbare des National-Geschmackes und der Plane der Fürsten; und daher endlich, ob das Manufacturat zc. wahres Bedürfnis ist, oder bloß eingebildetes: wornach sich der größere und geringere, und der länger oder kürzer dauernde Absatz richten wird.

---

## Dritter Abschnitt.

Ueber das Wahrscheinliche beim Wechsel-  
kurs.

Das, durch den Gang des Handels bestimmte (folglich nicht das physische, das sich auf



auf den reinen Gehalt (Korn) der Münzen bezieht, sondern das politische) Verhältniß des Geldes, verschiedener Plätze, wird der Wechselkurs genannt. Derselbe gründet sich, auf das Verhältniß der Schulden zu den Forderungen; der Größe der Ueberbringungskosten; der Zeit, die bei der baren Uebersendung verfließt u. dgl.

Es sind nun die Ursachen aufzusuchen, die dieses Verhältniß ändern können, z. B. Auszahlungen großer Herren an Ausländer, Kriege, periodische Einkäufe, reiche Ernten, (als Weinlese) wo sich vermuthen läßt, daß viele Bestellungen darauf gemacht werden u. s. w.

Durch solche Umstände läßt sich schon auf die Veränderungen der Wechselkurse schliessen. Gewöhnlich übersteiget derselbe die Uebersendungskosten des baren Geldes, oder der Münzmetalle nicht. Wenn aber keine Sicherheit, und keine volle Vergütung, bei entstehendem Verlust von dem Ueberbringer geleistet würde: so müßte der Kurs um so höher steigen, je größer die Unsicherheit der Wege u. dgl. ist, und je längere Zeit zwischen der Uebergabe



des Schuldners zum Empfang des Gläubigers verfließt.

## Vierter Abschnitt.

### Ueber das Wahrscheinliche bei Assesu- ranzen.

Bei dem Assesuranzgeschäfte stützt sich die Muthmassungslehre vorzüglich auf die Erwartung ähnlicher Fälle.

Wenn Erfahrungen mehrerer Jahre da sind; wenn bekannt ist, wie viel von einer gewissen Anzahl Schiffe in einem Jahre verunglückt sind, in welcher Jahrszeit und in welcher Beschaffenheit derselben mehrere oder weniger: so schließt der Assesurirer, daß es auch jetzt so geschehen werde, und bestimmt die Assesuranzprämie darnach. Diese setzt aber voraus, daß die Umstände sich nicht merklich geändert haben. Ist die Schiffsbaukunst zu größerer Vollkommenheit gebracht worden, hat die Schiffart in Segeln, Ortskenntnissen u. zugenommen; haben sich die Gefährlichkeiten mancher Gegenden verringert, sind Stürme minder heftig geworden; sind keine Feinde zu fürchten:



fürchten: so fallen die Assuranceprämien, wie sie in den entgegen gesetzten Fällen steigen werden.

Dieses Verfahren kann bei jeder Haverei selbst der Leckage angewendet werden. Nur die Nebenumstände, die die Hauptsache selbst verändern, sind nicht durch die Erwartung ähnlicher Fälle zu bestimmen, und erfordern alle Hilfsmittel der Ruchmassungslehre.

Bei einem so wichtig und so ganz vernachlässigten Theil der Handlungswissenschaft, wie die Lehre der kaufmännischen Wahrscheinlichkeit ist, wird man mir diese Weitläufigkeit vergeben, und ihre Möglichkeit und ihren Nutzen, selbst aus diesen wenigen Beispielen, einsehen können.

---

## Siebente Abtheilung.

### Staatshandlungswissenschaft.

Wenn in einem Staate alle einzelnen Mitglieder zur Wohlfart des Ganzen sich vereinigen, und jedes so viel es kann dazu beitragen soll: so müssen sie auch alle wissen, wo und auf welche Art es nach ihren Verhältnissen geschehen



schehen könne; und je größer der Einfluß eines Gliedes, oder Standes, auf denselben ist, desto nothwendiger ist dieses. Ferner, da alles was den Wohlstand und die Glückseligkeit des Ganzen befördert, immer, wenn auch nur auf eine entfernte Weise, auf einzelne Klassen sich erstreckt; und eben so was dem Ganzen schädlich ist, bald oder spät es auch für die Theile wird: so hat jedes Mitglied, zwei Beweggründe, alles zum Besten des Staates beizutragen.

Die Staatshandlungswissenschaft soll nun lehren, wie die Geschäfte und Anstalten des Kaufmannes geleitet werden müssen, daß sie wenigstens der Wohlfart des Staats nicht hinderlich sind. Sie ist also für das Interesse des ganzen Staates und der Handelchaft, was die Handlungswissenschaft für das Interesse des einzelnen Kaufmannes ist.

Nach den angegebenen Gründen möchte die Staatshandlungswissenschaft wohl als eine nützliche Hülfskennntniß, aber als kein wesentlicher Theil der Handlungswissenschaft angesehen werden: wir müssen also noch andere Seiten auffinden. Diese sind, weil sie darstellt:



- 1) Die Verbindung und das Verhältniß der Handlung verschiedener Staaten nach politischen Bestimmungen.
- 2) Das Verhältniß der verschiedenen Arten des Handels zum Staate.
- 3) Das Verhältniß der Anstalten und ihrer Folgen zum Staate, und ob ihnen folglich Hindernisse im Wege gelegt werden möchten, oder nicht.
- 4) Das Verhältniß und die Folgen der politischen Anordnungen zu der Handlung, oder dem Kaufmanne; und umgekehrt. —

Aus diesen Gesichtspunkten betrachtet, wird sie in unsern politischen Verfassungen, ein eben so wesentlicher Theil der Handlungswissenschaft seyn: als sie wirklich, im Ganzen genommen, von derjenigen Wissenschaft verschieden ist, die der Staatslehrer unter der politischen Handlungswissenschaft begreift; wie wohl ich lieber diesen Namen, für den Theil der Handlung, und für den Theil der Staatswirthschaft, Staatshandlungswissenschaft gebrauchen würde.

Die vorzüglichsten Gegenstände dieses Theiles wären also:

1). Zweck





- 1) Zweck der Handlung: a) Vertheilung der inländischen Producte; b) Vermehrung der Industrie; c) Gewinn durch die Ausfuhr; d) Beziehung ausländischer Producte; e) Geldumlauf.
- 2) Bestimmung des Werths der Handlung, nach ihrem Zweck überhaupt, und nach ihren Arten insbesondere. Z. B. Producten. Kolonie. Manufacturhandel, Zwischenhandel, Activ. Passivhandel u. s. w.
- 3) Erweiterungsmittel für die Handlung. Z. B. a) Naturerzeugnisse, ihre Wichtigkeit, unter welchen Umständen rohe Ausfuhr oder Verarbeitung besser ist; b) verarbeitete Producte, nach welchen Gesetzen sie sich richten müssen, (z. B. nach dem Geschmack der Käufer); c) Beförderungsmittel, als Monopolien, Propolien, octroirte Handlungskompagnien, ihren Werth, und ihre Beschaffenheit ic.
- 4) Vom Münzwesen: Verhältniß der allgemeinen Tauschmittel, oder des Geldes, zur Waare; Ursachen des Steigens und Fallens der Preise. Nicht allein in dem größern oder geringern Vorrath der Waare



re liegt sie; sondern auch in dem veränderten Zahlwerth, der größern oder geringern Geldmasse, und des schnelleren oder langsameren Umlaufs desselben. Also auch von den Banknoten und Banken überhaupt, ihrem Einfluß auf Zinsen und Preise, auf Industrie, Staatsreichthum und Staatenverhältnisse ic.

- 5) Für den ausländischen Handel: Handlungstractaten, Consuls, Factorien ic.
- 6) Von Niederlagen, Messen, Märkten, Stapel u. s. w. in anderer Hinsicht als oben.





## Zweiter Theil.

### Handlungskunde.

Den Umfang des wissenschaftlichen Theils der Handlung, habe ich, soviel es sich in diesem Raume thun ließ, angegeben, und gehe nun zu dem historischen über. Ich habe zwar schon zum Theil den Inhalt der Handlungskunde gelegentlich berührt: ich will sie aber zu besserer Uebersicht zusammen stellen, und einige Erläuterungen und Zusätze beifügen. Dann wird es auch um so leichter einzusehen seyn, daß sie für sich bestehe, und das Meiste, wenn auch einiges mit der Handlungswissenschaft verbunden werden kann, doch besser abgesondert vorgetragen werde.

Da vorzüglich der Großhändler mit fremden Ländern in Verbindung steht, und folglich ihre Handlungsrechte, Gewohnheiten, und Anstalten, die auf die Handlung Bezug haben, wissen muß; da ihm die vorzüglichsten Waaren, der vortheilhafteste Einkauf, die beste Art der Ueberkommung, die nützlichsten Bezahlungswege ic. bekannt seyn, müssen; da er ferner die Orte mit denen der stärkste und vortheilhafteste Umsatz zu machen ist, zu wissen



sen braucht: so ist begreiflich, wie unentbehrlich ihm dieser Theil der Handlung ist. Wir wollen so viel möglich der Vertheilung folgen, die wir im vorigen Theile versucht haben, und also zuerst zeigen, was die Handlungskunde von den Tauschmitteln zu sagen habe.

---

## Erste Abtheilung.

### Waarenkunde.

Die Waarenlehre, die, wie wir gezeigt haben, ein Gegenstand der Handlungswissenschaft ist, gibt nach physischen, chemischen und technischen Grundsätzen die Eigenschaften der Waaren, und ihre innern Merkmale an, und lehret sie auffinden; die Waarenkunde zeigt die verschiedenen Arten der Waaren, ihre äussern Kennzeichen, ihren Unterschied, ihre Erziehung, Kultur, Behandlungsart, so viel davon zur richtigen Kenntniß gehört; ihren Gebrauch, und ihre Güte. Die Anzeige des Orts und der Menge der Erziehung ic. kann damit verbunden werden; dieß gehört aber, nach meinem Begriff, zur Handlungsgeographie.



Unter den Waaren, zum Beispiel, die vorzüglich ihres Oels wegen wirken und gebraucht werden, sind diejenigen die besten, die, nebst dem guten Geschmack und Geruch, das meiste Del geben. Dieses, und wie die größere Menge des Oeles erkannt und gefunden werden kann, ist Gegenstand der Waarenlehre: die Anzeige aber, welche Sorten von Waaren diese Eigenschaften in vorzüglichen Graden besitzen; nach welchen Verhältnissen andere darauf folgen; durch welche Kennzeichen sie erkannt werden können: dieß ist Gegenstand der Waarenkunde. Leicht kann dieses mit einiger Veränderung auf Citronen, Getreide, Weine, Branntwein angewendet werden. Die Waarenlehre z. B. entwickelt die allgemeinen Eigenschaften eines guten Tuches, oder Bekleidungsstückes, überhaupt; und zwar des Stoffes (die Beschaffenheit der Fasern), und dessen Bearbeitung; und diese wieder, so wohl einfach (in Fäden), als in der Verbindung (Gewebe) und hier wieder sowol die Art des Gewebes selbst, als auch die fernere Behandlung (z. B. Walke, Scherung, Farbe, Appretur) und die Begriffe ihrer Vollkommenheit und Unvollkommenheit.



Die Waarenkunde bringt die Wolle in Klassen, zeigt ihre Merkmale, und erzählt, in welchem Lande die eine oder die andere gewonnen und wo und in welcher Güte sie verarbeitet werden. Bey dieser ist alles speciell, bey jener alles allgemein; diese führet auf die äusseren Beschaffenheiten, jene auf die inneren Eigenschaften.

---

## Zweite Abtheilung.

### Handelskunde

#### Erster Abschnitt

##### Münz-, Maß-, und Gewichtskunde.

Die allgemeine Tauschmittellehre hat die Eigenschaften eines allgemeinen Tauschmittels angeführt, und die ersten Begriffe der Münzwissenschaft erklärt. Die Geldkunde soll die verschiedenen Münzsorten eines jeden Landes, ihre Eintheilung, den Münzfuß (also den äussern und innern Gehalt der Münze) das Verhältniß der Münzmetalle, und das Wechselpari, der Länder, gegen einander, anzeigen. Auf diese Kenntnisse stützen sich die



Geldreductionen, und Wechselrechnungen, und sind also für den Kaufmann unentbehrlich.

Mit der Münzkunde kann auch die Maß- und Gewichtskunde verbunden werden. Dahin gehören also, alle Längen-, oder Flächen- und Körpermaße, ihre Eintheilungen und Verhältnisse gegen ausländische; auf gleiche Art die verschiedenen Gewichtseintheilungen, und Gewichtsverhältnisse, und ferner die Maße und Gewichte, die nur bei gewissen Waaren gebraucht werden.

In der Verhältnislehre könnte von den Gewichten und Maßen noch viel Theoretisches vorgetragen werden; und in der Handlungslehre manche praktische Vorschriften. Z. B. daß in der Kälte alle Körper sich zusammenziehen, und also bei gleicher Schwere einen geringeren Raum einnehmen, als in der Wärme; folglich, weil das Maß, im Verhältniß mit den Flüssigkeiten, sich viel geringer ausdehnt und zusammenzieht, die flüssigen Waaren vortheilhaft im Winter oder in der Kälte nach dem Maß zu kaufen, und im Sommer, oder in der Wärme zu verkaufen sind. u. d. gl.



## Zweiter Abschnitt.

### Handlungsgebräuche.

Darunter rechne ich alles was willkürlich, in den verschiedenen Ländern und Städten, für den Handel eingeführt worden ist. Z. B. Gutgewicht, Thara, Rabbatt, Kommissions-Expeditionsgebühren, Courtage, Bestimmung der Uli, Sicht, Respecttage, nach den verschiedenen Ländern; und alles Historische beim Einkauf, beim Verkauf, bei der Versendung, beim Affecurranzwesen u. s. w.

---

## Dritter Abschnitt.

### Geschichte der Handlungsanstalten, oder Anstaltenkunde.

Zur Gründung, Erweiterung und Aufrechterhaltung der Handlung sind viele Anstalten getroffen worden, die die Handlungskunde erzählen muß. Für den Waaren und Geldumsatz; dahin rechne ich: Stapel- und Niederlagsstädte, Messen, Fuhrwesen, Schiffseinrichtungen, öffentliche Compagnien, Affecurranzgesellschaften, Consuls, Factorien, das Personale, Krähne, Banken ic.





Zur Rechtskunde: Handlungsgerichte, Handlungsrechte, Wechselordnungen, Bankaffecurranz, Fallitenordnungen etc.

Die Geschichte der Handlungsgebräuche, kann auch mit der Anstaltengeschichte verbunden werden.

Man siehet leicht, von welchem großen Umfange dieser Zweig der Handlungskunde ist.

---

## Vierter Abschnitt.

### Handlungsgeographie.

Wie die Grenzen der politischen Geographie oft zu sehr erweitert werden, so kann dieses auch leicht bei der Handlungsgeographie geschehen. Ist jene Beschreibung des physischen und politischen Zustandes des Erdbodens: so kann diese Beschreibung der Handlungs-Producte, des Handels, und der Anstalten dazu, genannt werden. Strenge genommen würde dann nach dieser Erklärung, die ganze Handlungskunde bis auf die Waarenkunde und die noch folgenden Theile, darunter begriffen werden können. Aber es ist nicht rathsam so viele ungleichartige Gegenstände zu häufen; zumahl da einige (als die Münz-, Maß-, und Gewichts-



wichtskunde) sich viel besser alphabetisch vortragen ließen. Wir rechnen also hieher, nach einem engeren Begriff, eine Beschreibung der Landwirthschaft, des Bergbaues, des Manufaktur- und Fabrikwesens (sämtlich in so ferne sie Handlungswaaren liefern) und der chemischen Producte; ihrer Menge, Güte, Preis im Verhältniß anderer, Absatz ic.

Eben so eine Anzeige ihrer Bedürfnisse, woher sie befriediget werden u. s. w. endlich eine Beschreibung des Handels von jedem Lande selbst; seiner Verhältnisse und Verbindungen. Z. B. Passiv- und Activ-Handel, Zwischen-Expedition, Kommissions-Actien-Wechsel- und Waaren-Handel, Land-Seehandel ic.

Durch die Darstellung der Verbindungen verschiedener Länder und Städte, ihrer Größe und Beschaffenheit, gewähret sie eine Uebersicht des Zusammenhanges der Handlung, und wird auch von dieser Seite dem Kaufmanne nützlich.

Handlungsgeographie ist von der Handlungsgeschichte, nicht bloß wegen des Zurückganges auf die Vorzeiten; sondern selbst der Darstellung nach, wesentlich verschieden.



## Dritte Abtheilung.

### Handlungsgeschichte.

Die Welt ist sich nie ganz unähnlich. Immer entstehen durch gleiche Ursachen, unter gleichen, oder wenig veränderten Umständen, für uns, gleiche Wirkungen; und jene, wie diese, kommen öfters wieder. Da nun Uebung in der Beobachtung ähnlicher Fälle, in der Erforschung der nahen und fernen, der offenkundigen und verborgenen, der wichtigen und dem Scheine nach unwichtigen Triebfedern, der Begebenheiten, die den Staaten ihr Werden, ihre höchste Größe und ihren Untergang bringen, zur Vorhersicht der zukünftigen Veränderungen, und zur Anordnung und Benutzung des Gegenwärtigen, von der größten Wichtigkeit ist: so ist auch die Geschichte, die dieses in steter Hinsicht auf die Handlung leistet, ein vorzüglicher Zweig der Handlungskennntnisse.

Die Handlungsgeschichte führet die handelnden Staaten der Zeitfolge nah auf; erzählt ihren Anfang, die Ursachen ihrer nach und nach erlangten Größe, die errichteten Anstalten zum innern und äussern Handel,

die



die Hülfsmittel, günstigen Umstände, Handlungsverbindungen u. s. w.; wagt Blicke, oder veranlaßt sie, die Mängel, oder Vollkommenheiten dieser Einrichtungen und dergl. zu beurtheilen, und ihre Einflüsse auf den Staat zu bestimmen.

Da sich manches, das im Ganzen vorgeht, auf einzelne Theile anwenden läßt: so ist die Handlungsgeschichte, dem Kaufmanne, an sich betrachtet, so nützlich als dem Staatsmanne, der das Ganze zu bestimmen hat; und er kann sich sehr viele Regeln zur Führung eines vortheilhaften und dauernden Handels daraus herleiten, ob ihm gleich die Geschichte einzelner Handlungshäuser diese Arbeit erleichtern könnte, die, auch aus diesem Grunde, eine vorzügliche Bearbeitung verdiente.

---

## Vierte Abtheilung.

Litteratur der Handlungswissenschaft, und Kaufmännische Ausbildungsgeschichte.

Litteratur der Handlungswissenschaft, verbunden mit einer kaufmännischen Culturgeschichte, gehört noch hieher. Durch sie erhält der Kaufmann nicht nur eine Geschichte der Fort-



schritte der Handlungskenntnisse und ihrer schriftlichen Behandlung; in jedem Zeitalter, und bei jeder handelnden Nation: sondern er lernt auch zugleich die Hülfsmittel kennen; deren er sich zur Erweiterung seiner Kenntnisse bedienen kann.

---

## Hülfskenntnisse der Handlung.

### Einleitung.

Jede Stufe des menschlichen Lebens, hat ihre eigenen Geistesdispositionen, und daher ihre besonderen Gegenstände der Beschäftigung. Diese versehen und jene zur Unzeit anwenden wollen, heißt der Natur entgegen arbeiten und den Erfolg verringern. Dem Knaben sind Gedächtnissachen, dem Jüngling Nachdenken, und dem Manne Ueberlegung und Ausübung, vorzüglich eigen. Will der Jüngling Kenntnisse des Knabens, und der Mann Kenntnisse des Jünglings noch nachholen: so werden nicht nur angemessenere Beschäftigungen dadurch versäumt; sondern selbst bei mehrerer Anstrengung und größerem Fleisse, verfehlen Neune ihren Zweck, wenn ihn auch Einer erlangen



langen sollte; — je größer der Abstand, desto eher trifft dieses ein.

Daher darf um so weniger eine dieser Abtheilungen bei der Handlung vernachlässiget werden; da dieselbe ohnehin, wegen ihres großen Umfanges, so viele theoretische und praktische Kenntnisse, anhaltenden Fleiß, vorzügliche Fähigkeiten, und mannigfaltige Hülfskenntnisse erfordert.

Eine Anzeige der Hülfskenntnisse, mit einigen Anmerkungen, wie und wann sie erlernt werden sollen, werden hier eine schickliche Stelle haben.

Die kaufmännische Ausbildung könnte in drei Perioden, auf die ich eben nicht ganz Hinsicht nehmen kann, eingetheilt werden.

Erste Periode: Vorkenntnisse — Vorbereitungsjahre.

Zweite Periode: Erlernung der Handlung — Lehrjahre.

Dritte Periode: Anwendung — Uebung und Erweiterung des Gelernten — Dienstjahre ic.





## Sprachkenntnisse.

### Einleitung.

Gewisse Kenntnisse werden in der bürgerlichen Gesellschaft, von jedem Mitgliede, selbst der niedrigsten Klasse, gefordert: als Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen; andere aber von höheren Klassen vorausgesetzt: als Geographie, Geschichte, Musik, Naturlehre, Naturgeschichte, Mathematik u. a. Die zu erwähnenden Gewerbe und Beschäftigungen nebst dem Standpunkte, bestimmen die Grade von beiden. Ich nehme nur bloß auf den Kaufmann Hinsicht, und der gehört, wenn wir nicht bei dem Krämer stehen bleiben, unstreitig zu den vorzüglichsten Mitgliedern des Staates, den Werth mag nun die Größe der erforderlichen Kenntnisse, oder der Grad der Nützlichkeit bestimmen: und deswegen hat man auch Ursache, nicht nur viele Vorkenntnisse, sondern auch die höchste Ausbildung derselben zu fordern.

### Muttersprache.

Der Kaufmann, soll vorzüglich seine Muttersprache grammatikalisch richtig und ästhetisch schön,



schön, sprechen und schreiben können. Es ist nicht genug, daß er beides empirisch gelernt hat, er muß systematisch, kritische Sprachkenntnisse besitzen. Wie auffallend ist es wenn ein Kaufmann Briefe, zumahlen an andere auffer seinem Fache — an Gelehrte, an Staatsmänner — zu schreiben, wenn er ein Gutachten auszustellen, oder sonst was öffentlich bekannt zu machen hat: und dann keine Anordnung der Gedanken, keine Verhältnisse der Haupt- und Nebenbegriffe zu machen weiß, und auf jeder Zeile gegen die Grammatik und gegen das absolute, relative und conventionelle Schöne sündigt. Es wirkt auf seine übrigen Einsichten, ein eben so zweideutiges Dunkel, als eine einzige niedrige Handlung auf den Karakter, des rechtschaffenen Mannes.

Man lehre den Knaben die Grundsätze der deutschen Sprache, nach einer guten Sprachlehre, und darauf die Grundsätze eines guten Styls; lasse ihn Aufsätze, auch kaufmännische, machen, und verbessere sie mit Zurückweisung auf jene Grundsätze. So lernt derselbe Theorie und ihre Anwendung, übt sich im Denken, und bahnt sich einen gründlichen Weg zur Erlernung anderer Sprachen.





## Fremde Sprachen.

Auf fremde Sprachen wird in unsern Tagen viel gehalten, und verhältnißweise ein weit größerer Werth darauf gelegt, als es billig seyn sollte. Manche Wissenschaft wird ihnen aufgeopfert, oder doch nicht in dem Grade erlernt, als es oft erforderlich wäre. Dieß trifft den Kaufmann wie den Gelehrten. Nur zu oft werden Sprachkenntnisse mit Handlungskenntnissen verwechselt; als ob der, der jene besitzt, diese nothwendig auch haben müßte. Weil nun die Sprachen vor der Lehrzeit erlernt, oder doch angefangen werden sollen: so ist für den Deutschen, nach der gründlichen Erlernung seiner Muttersprache die französische die erste, die er zu kennen braucht. Es will zwar die Mode, daß die lateinische jeder andern vorgehen, und selbst die deutsche mit ihr verbunden, grammatisch erlernt werden soll; allein ich kann mich auf keine Weise von ihrer Nothwendigkeit überzeugen. Sie soll uns mit den lateinischen Ausdrücken bekannt machen, die Erlernung anderer Sprachen erleichtern, und selbst die deutsche soll ihre Gründlichkeit daher haben. Andere Gründe für den Kaufmann weiß ich nicht.



nicht. Aus welchem klassischen Schriftsteller lernt aber der Kaufmann die Ausdrücke, deren man sich sonst so häufig bediente, aus welchem seine Waarennamen zc. und ihre Abänderungen? Und wann wird er es so weit bringen? Es ist traurig, daß noch an so vielen Orten die Erlernung der lateinischen Sprache, aus Mangel einer Anstalt, bloß der Weg zu einiger Richtigkeit der deutschen ist.

---

Die Erlernung anderer Sprachen erleichtert sie ungemein: so wohl wegen der allgemeinen Sprachgrundsätze, die freilich durch den gründlichen Vortrag jeder andern Sprache auch erlangt werden; dann vorzüglich durch die Aehnlichkeit des Ganges der Sprache, ihrer Ausdrücke und dergleichen; am meisten trifft dieses bei der italienischen, spanischen, und portugiesischen, weniger bei der französischen, ein.

Ihre Erlernung aber, dieser Gründe wegen, empfehlen wollen, ist doch wohl eben so viel, als einem Reisenden, der von Nürnberg nach Amsterdam will, anrathen, er soll zu erst nach Strasburg reisen, weil er von da aus  
nicht



nicht mehr so weit, als von Nürnberg, nach Amsterdam habe.

Mein Rath wäre daher, die lateinische Sprache, weil sie für den Kaufmann, im Verhältniß gegen die lebenden, die entbehrlichste und schwerste ist, allen andern folgen zu lassen; zumahl da sich hauptsächlich in den höhern Theilen der Handlungswissenschaft erst ihr Nutzen zeigen kann; und dem ersten Anfänger wegen Mangel des Gebrauchs in Umfange, wegen der viel größern Unähnlichkeit mit der deutschen, und wegen des Inhalts ihrer klassischen Werke selbst, minder angenehm, sehr ermügend ist, und vielen allen ihren Geld- und Zeitaufwand für Sprachen, raubt.

Da indessen Sprachkenntnisse ein wichtiges Hülfsmittel der Handlung sind, durch welche ordentliche Handlungsgeschäfte mit fremden Ländern erst möglich werden: so dürfen sie ja nicht versäumt werden. Es sollte daher jeder der sich der Handlung widmen will, wenigstens Französisch lernen. Zweck und Umstände werden ihn dann zur Wahl der übrigen Sprachen bestimmen. Italienisch und Englisch sind vor-





Waarenkenntniß nützlich ; die Wappenkunde und Numismatik zur Kenntniß der Münzen.

---

### Mathematik.

Einem sehr großen Einfluß auf die Handlung hat die Mathematik, und die Arithmetik ist unstreitig der wichtigste Theil davon.

Sie, die Arithmetik, muß schlechterdings gründlich erlernt werden. Hierin wird ein großer Fehler begangen, der nicht genug gerügt werden kann, und deswegen werde ich wohl etwas weitläufiger seyn dürfen. Die Erfahrung stehet mir bei, wenn ich behaupte, daß die Unkunde im Rechnen häufig an den langsamen und unwichtigen Handlungsgeschäften, und selbst an vielen Fallimenten, Antheil habe. Ich verstehe aber unter dem Rechnen nicht bloß das mechanische Verfahren; sondern einen Rechnungsgeist, der mit Zahlen umgehen, überall die Größe des Nutzens auffinden, und genaue Vergleichung der Einnahme und Ausgabe anstellen kann. Die Werth- und Preisbestimmung, der mathematische Rechnungs- und Speculationsgeist, sind mit einander



ander so innig verbunden, daß keines ohne das andere bestehen kann.

Wie muß aber eine Arithmetik aussehen, wenn sie unseren Forderungen entsprechen und dem Verstand eine solche Richtung geben soll? Dieß kann ich in diesem Plane, da es außer seinen Grenzen liegt, nicht angeben; aber doch etwas über den Inhalt, weil die Rechenbücher für Kaufleute (es sollte da kein Unterschied der Stände gemacht werden) gewöhnlich ganz zweckwidrig und unfruchtbar angelegt und bearbeitet sind. Herrn Hofrath Kästners Rechenkunst, in der ersten und zweiten Abtheilung des ersten Theils seiner Mathematik, kann, etwas ausführlicher und mit mehreren untergelegten Beispielen aus dem Handlungsgebiete bearbeitet, die beste kaufmännische, oder lieber, allgemeine Arithmetik werden. So wie sie jetzt ist, befürchte ich, und werde nicht zu viel befürchten, daß sie unter hundert, die sich der Handlung widmen, kaum Einer verstehen wird; und sie wird also, ihrer Vortreflichkeit ungeachtet, bei dieser Menschenklasse wenig Nutzen stiften können.



Ohne Buchstabenrechenkunst ist keine allgemeine Uebersicht, kein Umfang, selbst so leicht keine Gründlichkeit möglich: sie muß also gleich mit den ersten Rechnungsoperationen, wenn man auch keine Analysis lernen will; vorgetragen werden. Wer nebst den Rechnungsoperationen, die Lehre der Decimalbrüche, der Ausziehung der Wurzeln, der Verhältnisse, Proportionen, Reihen und Logarithmen gründlich gefaßt hat, dem sind alle Rechnungen, da sie bloß Anwendung dieser Lehren sind, leichte, und er wird auch das praktische Verfahren, in jedem Falle ohne alle Anweisung selbst finden können.

So entstehen z. B., aus den einfachen Proportionen, oder der Regel Detri: Interesse, Rabat, einfache Wechsel, Gesellschafts, Repartitions, Havereirechnung u. a.; aus zusammengesetzten Proportionen: die Regel Dequinque, Allegations, und Kettenrechnung mit ihren Anwendungen, als Kurs, Arbitragerechnung ic.; aus Reihen: Zins von Zins, doppelte Rabatrechnung u. a.

Die Menschen sträuben sich gemeiniglich gegen alles, was Nachdenken erfordert, und dessen



dessen Nutzen sie nicht sogleich einsehen können: es werden daher manche denken, daß von dem Angeführten vieles für dem Kaufmann unnütze sey. Ich will diesen Irrthum nicht berichtigen, sondern nur ein paar Beispiele anführen, und zwar selbst von solchen Lehren, die die entbehrlichsten scheinen könnten.

Zins von Zinsen ist in unseren Ländern verboten; in Rußland aber nicht. Nach der Bankordnung 1786 (im 19 Artikel) wird das in der Bank niedergelegte Kapital jährlich zu  $4\frac{1}{2}$  vom Hundert verzinst, und diese Zinsen können entweder jährlich erhoben werden; oder das Kapital wird, wie billig, durch Zins von Zins vermehrt. Wie weitläufig würde da die Vermehrung des Kapitals nach zehn und mehreren Jahren ohne Hülfe der Potenzen, oder der Logarithmen zu berechnen seyn! Bei Renten gilt eben das.

Vor etlichen Jahren wurde hier eine Uhrenlotterie von 400 Losen, und eben so vielen Uhrengewinnsten, errichtet. Jede Woche ward Ein Loos gezogen, und der Inhaber desselben erhielt Eine Uhr zu 40 Gulden gerechnet, als Gewinnst; dafür hatte nun jeder Theilhaber,





ber, bis sein Loos herauskam, wöchentlich 12 Kreuzer zu bezahlen. Die Theilhaber und vorzüglich die Unternehmer mußten wissen, was diese Einlagen betragen, und ob sie den Werth von 400 Uhren jede zu 40 Gulden gerechnet erreichen; oder mehr, oder weniger ausmachen. Die einzelnen Einlagen geben den ganzen Betrag an. Nun werden in der ersten Woche 400 Zwölfer in der zweiten 399 in der dritten 398 u. s. f. in der 400ten Ziehung oder Woche für das letzte Loos 1 Zwölfer bezahlt. Man erhält also den Betrag, wenn diese abnehmende Reihe abdrückt wird. Wie beschwerlich und zeitraubend ist dieß dem gemeinen, und wie kurz und leicht dem mathematischen Rechner:

Der Jugend zur Ermunterung will ich die Rechnung hiehersetzen. Es ist begreiflich, daß dieß eine arithmetische Reihe ist, deren erstes Glied 400 Zwölfer und das letzte 1 Zwölfer und die Zahl der Glieder 400 ist. Aus der Natur der arithmetischen Reihe, und selbst anschauend durch die Buchstaben findet sich, daß die Summe des ersten und letzten Gliedes (400 und 1) mit der Hälfte der Glieder (200) mul.



multiplieirt, zum Product die Summe jener  
Einsätze gibt. Also:

$  \begin{array}{r}  401 \\  \underline{200} \\  80200 \text{ Zwölfer} \\  \hline  16040 \text{ Gulden} \\  16000 \\  400 \text{ Uhren} \\  \text{zu } 40 \text{ Gulden} \\  \hline  \end{array}  $	<p>oder gleich zu Gulden</p> $  \begin{array}{r}  80 \frac{1}{5} \\  \underline{200} \\  \hline  \text{fl. } 16040  \end{array}  $
<hr style="width: 50%; margin: 0 auto;"/> <p>40 Gulden Ueberschuß.</p>	

Die zweite, darauf errichtete Uhrenlötterei,  
enthält 1600 Lose, und eben so viele Gewinn-  
ste. Jede Woche werden 2 Lose gezogen, und  
dieß 400 Wochen nach einander, und jeder  
Theilhaber hat für sein Loos, bis es heraus  
kommt, wöchentlich 8-Kreuzer zu bezahlen.  
Von den nach 400 Wochen noch nicht heraus-  
gekommenen 800 Losen, gewinnt jedes ohne  
ferneren Beitrag Eine Uhr. Der Betrag der  
Einlage wird nach dem Obigen also berechnet.

$$(1600 \cdot 8 + 802 \cdot 8) 200 \cdot 19216 \cdot 10 \cdot (640531/3) \text{ fl.}$$

60

3



Wenn dieß nicht ganz ein kaufmännischer Gegenstand zu seyn scheint, dem folget hier ein anderer aus einer Handlungswissenschaft von 1789, als eine Probe, wie wenig Kaufleute, und selbst Lehrer der Handlungswissenschaft, die Vortheile und das Bestimmte und Deutliche der Mathematiker kennen.

Das erste Exempel der Gesellschaftsrechnung heißt: Drei haben zu vertheilen fl 4638 davon bekommt A  $\frac{2}{3}$  (warum nicht ein Ganzes?) B  $\frac{2}{3}$ , und C  $\frac{1}{3}$ ; fragt sich, wie viel hat ein jeder derselben, nach diesem Verhältniß, zu bekommen?

		4638		
A $\frac{2}{3}$	- - - -	2319	- - - -	4638
B $\frac{2}{3}$	- - - -	1546	- - - -	3092
C $\frac{1}{3}$	- - - -	773	- - - -	1546
			Divisor	9276.
A		B		C
4638		4638		4638
4638		3092		1546
21500044		14340696		7170348
9276		9276		9276
fl 2319		fl 1546		fl. 773

Wie



Wie groß ist hier schon die Menge der Zahlen, ohne daß weder Multiplication noch Division wirklich vollzogen worden ist! Ohne nun das Falsche der Vorstellungsart zu rügen, gebe ich ein natürlicheres und kürzeres Verfahren an. Diese Aufgabe will doch soviel sagen 4638 Gulden unter drei Personen, (A. B. C.) so zu vertheilen, daß sich die Anthteile derselben, (des A B und C.) gegen einander verhalten

wie  $1 \left(\frac{2}{3}\right)$  zu  $\frac{2}{3}$  und  $\frac{1}{3}$

oder wie

3 zu 2 zu 1

Es müssen sich also die Summen dieser Verhältnisse (3, 2 und 1) zu jedem einzeln verhalten, wie die zu vertheilende Summe (4638) zu dem gesuchten Anthteil eines jeden. Also

6 : 3 • 4638 : 2319 Gulden des A Anthteil.

6 : 2 • 4638 : 1546 Gulden des B Anthteil.

6 : 1 • 4638 : 773 Gulden des C Anthteil.

Und so giebt es unzählige Beispiele dieser Art.

Auch die Analysis oder Algebra, die Geometrie, Geographie, Mechanik und bürgerliche Baukunst können, zumal die letzten für Kaufleute die Fabriken und Manufacturen ha-



ben, von mannigfaltigem Nutzen seyn; aber auch ohne dieß erfordert schon eine gute Erziehung, das Verständniß so vieler Schriften; und viele andere Vorfälle; einige Bekanntschaft mit diesen Wissenschaften.

---

### Physik, Chemie, Oeconomie, Technologie.

Alle Waaren sind aus den drei Klassen des Naturreiches, und entweder rohe, oder verarbeitete. Es ist nicht genug, daß sie der Handelsmann bloß nach der Oberfläche kennt; er muß ihre innere Beschaffenheit, Verschiedenheit, ihre Erziehung, Behandlung, Gebrauch u. s. w. genau wissen; sowohl um nie hintergangen zu werden, und die Nachfragenden zu befriedigen, als auch um den Künstler und Handwerker leiten zu können, und dadurch den Gang der Handlung gewissermaßen in seine Gewalt zu bekommen.

Dazu verhilft die Oeconomie, die, neben der Belehrung über die Erziehungsarten, noch in engeren Verstande, in so ferne sie die Grundsätze der häuslichen Ordnung und Sparsamkeit vorträgt, nützlich ist; die Physik,  
in



in bürgerlicher und kaufmännischer Hinsicht, weil sie die Phänomene in der Natur erklärt, ihre Schönheiten bemerkbar macht, Aberglauben und Unwissenheit mindert, und zum Verständniß nachfolgender Wissenschaften dient; die Chemie, die ihrer Unentbehrlichkeit wegen, an der Spitze dieser Wissenschaften steht. Sie ist die Stütze der Oeconomie, der Naturlehre, der Technologie und auch der Waarenlehre. Ohne sie ist der Fabrikant und ohne sie sind die meisten Handwerker bloße Empirici, die bald zu viel, bald zu wenig thun, oft unsinnige Prozesse (z. B. in der Färberei) machen, ihre Arbeiten nicht vortheilhaft einzurichten wissen, und nie, oder durch blossen Zufall, Erfindungen machen können.

Endlich die Technologie, die für die verarbeiteten Waaren das ist, was die Oeconomie für die rohen. Sie setzt Chemie voraus und ist ein wichtiges Hülfsmittel zur Kenntniß der meisten verarbeiteten Waaren, und das Hauptstudium der Manufacturisten und Fabrikanten.

---



## Landesgesetze, und Gang der Rechtspflege.

Theils die näheren Verbindungen mit dem Staate; theils die vielfältigen Verwicklungen in Rechtshandel; theils die Aufträge, die dem Kaufmanne auswärtige Freunde zur Besorgung übergeben, machen ihm die Bekanntschaft mit den Landesgesetzen, die ohnehin jeder Bürger haben sollte, und mit dem Gange der Rechtspflege, zur besondern Pflicht. Man ist nie mehr der Chicane ausgesetzt, als wenn man in den Gesetzen ganz unwissend ist; man kann seinen Anwalt nicht so gut wählen, man kann ihm nicht so leicht eine richtige und ordentliche Relation machen, und eben so wenig beim Gerichte selbst etwas anbringen, oder vertheidigen, wodurch oft Sachen in Augenblicken geendiget werden, die ein eigennütziger, und nicht genug instruirter Advocat, lange hinaus gezogen haben würde. Ueberdieß ist es bloße Gedächtnissache und kann ja leicht erlernt werden.

---



## Sittliche Ausbildung.

### Tugend, Religion und Politik.

Jedem Bürger müssen Tugend, Religion und Politik wichtig seyn — vorzüglich wichtig dem Kaufmanne. Der Credit, die Stütze der Handlung, erhält bei aller Zahlungsfähigkeit, seinen Umfang und seine Dauer von der erkannten Rechtschaffenheit, von der Ordnung und dem Fleiße des Kaufmannes. Mit dem Unflugen, mit dem Verschwender, mit dem intrikanten niedrigdenkenden Manne, wird der Fremde nie, und der Einwohner, nur bei größerem Interesse, und unter der behutsamsten Sicherstellung, Geschäfte treiben mögen. Eben so kann der Kaufmann auch nie genug die Menschen kennen, mit denen er in Geschäfte kommt; und nie stark genug seyn, jede Wendung des Schicksals zu ertragen. Jene verschleiern sich zu sehr, sind oft zu entfernt, und die möglichen Hilfsmittel zu ihrer Erforschung zu unsicher; dieses mit so vielen Möglichkeiten, mit solchem undurchbringlichen Dunkel, mit so unübersehbaren Verbindungen an den Kaufmann geknüpft: daß alle Behutsamkeit, und der größte Scharfsinn,





es mit aller Mühe nicht entdecken, und abhängig machen kann.

Gewöhne dich also frühe, o Jüngling! an strenge Ordnung, an genaues pedantisches Vorthalten, an unveränderliche Rechtschaffenheit, an erhabene, edle Gesinnungen, an das Conventionelle und den Ton deines Zeitalters, an geschmeidige und gefällige Sitten, an Gewandheit des Geistes, an Würde und Selbstgefühl; lerne deinen Standpunkt, und deine Verhältnisse zum Ganzen kennen; studire die Menschenklassen nach ihren Eigenheiten, und suche dich geltend zu machen unter ihnen: du wirst sehen, wie wichtig dir dieß alles ist; wie wichtig für deine Ruhe, für deine Absichten, für deine Glückseligkeit!



## Berichtigungen.

---

Da ich die Correctur nicht selbst besorgen konnte, so sind folgende wichtige Druckfehler stehen geblieben, die ich zu verbessern bitte.

6. 2. 3. 2. von unten, statt Waarenpreisen ist zu lesen: Waarenpreise.
6. 7. 3. 5. von unten gehört nach Vollkommenheit noch hinein: theils nach dem Geschmack und der Mode.
6. 15. 3. 2. statt ihren, lies ihrem.
6. 19. 3. 3. von unten ist das A wegzustreichen.
6. 22. 3. 2. von unten, statt Vorschrift, lies Vorschriften.
6. 25. 3. 4. statt Erstere Abtheilung, lies Erste Abtheilung.
6. 25. 3. 12. statt des (,) nach Tauschmittel muß (•) stehen.
6. 48. 3. 5. von unten, statt Münzfusse, lies Münzfüße.
-

# Uebersicht aller Theile der Handlungswissenschaft und ihrer Verbindung.

Handlungswissenschaft in weitem Verstande.

Handlungswissenschaft in engem Verstande.

Handlungswissenschaft in engem Verstande.	Tauschmittellehre.	}	Waarenlehre.	{	Rohes Waaren	{	Pflanzenreich. Thierreich. Mineralreich.	
					Verarbeitete Waaren	{	Manufacturen. Fabriken. Laboratorien.	
				Geldlehre.	{	Münze. Papiergeld. Banknoten.		
				Verhältnißlehre.	{	Werthbestimmung. Preisbestimmung.		
				Handelslehre.	{	Handel überhaupt. Einkauf. Verkauf. Zahlung. Versendung.		
				Controwissenschaft.	{	Buchhaltung. Briefwechsel. Aufsätze und schriftliche Ausfertigungen.		
		Beförderungsmittel, oder Anstaltenlehre.	zum  zum	Geldumsatz.  Waarenumsatz.	{	Banken Wechsel. Aktien.	{	Girobanken. Zettelbanken. Leihbanken.
		Enthält die Anstalten	zur	Aufrechthaltung der Handlung.	{	Niederlagen. Factorien. Messen. Kompanien. Asscuranzen ic.	{	Handlungsgerichte. Handlungsrechte. Wechselrechte. Seerechte. Bankordnungen. Haverciordnungen. Fallitenordnungen ic.
		Muthmaßungslehre, oder Speculationswissenschaft. Enthält das Wahrscheinliche der		Preisveränderungen. Kursveränderungen. Asscuranzgeschäfte. Manufacturen ic. oder der Verarbeiteten Anstalten.				
		Staatshandlungswissenschaft. Lehrt die Verhältnisse der Handlung		{	zu einzelnen Volksklassen, zum Staate, zum Auslande.			
Handlungskunde.	Waarenkunde.	{	äußere Kennzeichen Gattungen und Arten.					
	Handelskunde.	{	Münz-, Maß- und Gewichtskunde. Handelsgebräuche. Handelsanstalten. Handlungsgeographie.					
	Handlungsgeschichte,	{	der Handlung an sich: Geschichte des Handels; ihrer Darstellung: Geschichte und Litteratur der Handlungswissenschaft.					